

251.
Kaufge-
häftnisse
Bereine,
Verkaufe
Cautions-
von der
zu in-
u ihrem
Stmenge
ines von
von der
erbracht
kann die
fenbahn-
ogazinen
confidat,
n Sieben-
bürgisch
ermänn
Druck-
werden.
rpb.
1—1
fich ver-
October,
de jeder
s 5 Uhr
en, mit
außer
r Kund-
er Ge-
erer Fall
erfertigte
Ber-
durch
können
tion.
ngspreise)
nnständer
ngspreise)
n,
toffe,
antelle
Binter-
breit.
4.50.
en,
r und
3.—
den
Kraut-
spigen,
ge.
5.
ch,
in allen
3.50.
ch,
n. 2.—
Puch,
olle,
ent
über-
schicht.
0.
ell,
leiber,
0.
n

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in loco:
Semjährlig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 „ 50 „
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich — „ 85 „
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Abnahme verantwortlich: Adolf Reissenberger.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Carmonze kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 W., evtl. der Stempelgebühr 2 30 kr.

Verlags-Bureau: In Meltsch bei J. Hadrioh's Erben, Buchhändler; in Jas-Regen bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Gress bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählsbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klaxenbach bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Altkreis bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krakau bei Herrn Holmloch Zoidner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmitzergasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 252. Hermannstadt, Samstag den 27. October 1888. 104. Jahrgang.

Zur Eröffnung des Reichsrathes.

Wien, 23. October.

Der neue Justizminister hat es für nötig erachtet, die argen Verfügungen, die selbst von gemäßigter Seite gelegentlich seiner Ernennung zum Ausdruck gelangten, zu zerstreuen. Wenigstens hat er den Versuch dazu gemacht, indem er am 18. d., als er die Vorstellung der Beamten seines Ministeriums entgegennahm, die Aeußerung that, daß das Cabinet, in das er getreten, wohl einen theilweisen Personenwechsel erfährt, daß dessen Tendenzen und Ziele aber die gleichen geblieben seien, und daß er als Mitglied des Cabinets selbstverständlich sich seiner Politik anschließen müsse und anschließen werde.

Nun, für die Deutschen Oesterreichs liegt in dieser Erklärung wahrlich kein Grund zur Beruhigung. Die Deutschen bekämpfen seit neun Jahren das System Taaffe, sie sehen sich unter der Herrschaft dieses Systems aus einer Position nach der anderen verdrängt, saßen von Jahr zu Jahr Exzellenzen und Slovonen auf Kosten des Deutschthums freigeich vordringen.

Wenn nun Graf Schönborn versichert, daß er sich der Politik des Cabinets Taaffe anschließen werde, so könnte man daraus bestenfalls nur die relative Beruhigung schöpfen, es werde das Staatswesen nicht auf einmal den slavischen und clericalen Aspirationen preisgegeben, sondern das System der stückweisen Concessionen an die einzelnen Fractionen der Majorität von Fall zu Fall fortgesetzt werden. Allein wie oft man einen Blick auf die Vergangenheit des Cabinets Taaffe, hält man sich vor Augen, wie dasselbe sich von Jahr zu Jahr mehr nach Rechts drängen ließ, dann wird man, aller abgegebenen Versicherungen ungeachtet, den Eintritt eines Politikers von der prononcirten Parteilichkeit des Grafen Schönborn nur als neue Etappe zur Slavifizierung und Föderalisierung Oesterreichs betrachten können.

In der That sehen wir, daß sich selbst das „Fremdenblatt“ sein Mißtrauen gegen den neuen Justizminister durch dessen erwähnte Erklärung nicht bannen ließ. Er bezweifelt, daß ein Graf Schönborn seiner Partei gegenüber gleichsam incognito im Cabinet bleiben sollte und fürchtet, daß schließlich das Prävaliren jener Mitglieder, welche ihre Parteifreunde auf der Rechten haben, das Ministerium auch hinsichtlich seiner Tendenzen und Ziele verändern wird. Wenn das Organ des Grafen Kalanof so spricht, was soll da erst die deutsch-liberale Partei, die Ursache hat, den gewählten maßrichtigen Statthalter für einen ihrer gefährlichsten Gegner zu halten, von seinem Einfluß auf die Gestaltung der Dinge voraussetzen?

Momentan ist die Situation noch unklar. Aber morgen tritt der Reichsrath zusammen und seitens der deutsch-liberalen Opposition werden gewiß Schritte geschritten, um Klarheit herbeizuführen. Im niederösterreichischen Landtage hat am 19. d. der Abgeordnete und gegenwärtige Rector magnificus der Wiener Universität, Prof. Suesß, unter Hinweis auf Schönborn's Ernennung einen Appell an die Deutschen Oesterreichs gerichtet, sich endlich zu vereinigen, um dem deutschen Stamme jene Stellung und jenen Einfluß wieder zu verschaffen, welcher ihm nach der Geschichte des Reiches und nach der natürlichen Lage der Dinge gebühre. Wenn dieser Appell Gehör fände, wenn die Ernennung des Grafen Schönborn zum Justizminister zur Folge hätte, daß die gesammte deutsch-liberale Opposition sich wieder zu einer geschlossenen streng disciplinirten Partei vereinigt, dann bräuhete den Deutschen auch vor dem neuen Justizminister nicht bange zu sein.

Das geschlossene und entschiedene Auftreten aller Deutschen müßte über kurz oder lang eine Aenderung unserer traurigen inneren Lage herbeiführen, wenn man maßgebend. Dürft eine Erschütterung des ganzen Staatsgebäudes vermeiden will.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 26. October.

Der Wehrgesetzentwurf, sowie der Gesetzentwurf über die Landwehr und eine Vorlage über die Strafbestimmungen rücksichtlich der ihrer Wehrgesetzpflicht, insbesondere im Falle einer Mobilisirung, nicht Genüge leistenden Militärpflichtigen, gelangen jedenfalls noch im laufenden Monat im ungarischen und im österreichischen Abgeordnetenhaus zur Unterbreitung.

Wie „P. S.“ erfährt, beschäftigt man sich im Ministerium des Innern mit der Einführung der Verwaltungs-Gerichtsbarkeit; der Abgeordnete Anton Tibád hat den Auftrag erhalten, den darauf bezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten.

Der deutsch-österreichische Club hielt am 23. d. Abend eine Sitzung. Plenar als Vorkühender begrüßte zunächst die erschienenen Mitglieder. Die innere Lage habe sich, führt Redner aus, seit dem Schluß der letzten Session wesentlich verändert durch die Veränderungen im Ministerium. Mit Baron Ziemialkowski scheidet der letzte Vertreter der liberalen Ideen aus dem Cabinet und damit gewinnt der Einfluß des anderen polnischen Ministers, welcher der eigentliche Gegner unserer Partei ist, noch mehr Bedeutung. Der Eintritt des Grafen Schönborn bedeute jedoch einen entschiedenen Schritt zum Föderalismus und zum böhmischen Staatsrecht. Um die Position der Abgeordneten zu stärken, erfülle man die Wünsche der Junggehehen. Angesichts dieser neuen Wendung, welche die Fiktion einer Regierung über den Parteien gründlich zerstört und angesichts der Eröffnung einer Perspektive neuer staatsrechtlicher Kämpfe, müsse die Opposition die Lage klar sehen und sich keiner Täuschung hingeben. In dieser neuen Situation liege zugleich eine dringende Aufforderung für die ganze Opposition, einig vorzugehen.

Zahlreiche Stimmen haben sich im Laufe dieses Sommers in diesem Sinne erhoben und die deutschen Wählerkreise seien immer mehr die Nothwendigkeit eines festen Zusammenhanges der Abgeordneten ein. Heute bestehen verschiedene Clubs auf Grund mancher theoretischer Programme, aber trotzdem gibt es eine Reihe von Grundfragen, welche Allen gemeinsam sind. Der Vorstand glaubt angesichts des frühen Stadiums der parlamentarischen Berathung zunächst folgende Erklärung zur Kenntniss des Clubs bringen zu sollen: Angesichts der Verstärkung der föderalistischen und clericalen Elemente des Ministeriums und der dadurch geschaffenen Verschärfung des parteimäßigen Charakters der Regierung ist eine entschiedene Abwehr und Opposition noch mehr unsere Aufgabe, als bisher. Zugleich mahnt uns aber die neue politische Situation, alle unsere Kräfte zu sammeln. Wir begrüßen deshalb die Stimmen, welche sich im Laufe dieses Sommers zu Gunsten der Einigkeit der gesammten Opposition erhoben haben und constatiren mit Genugthuung die in weiteren Kreisen der Bevölkerung wiederkehrende Erkenntniss vom Nutzen einer einiglichen Gesammtpartei. Wir wünschen lebhaft, daß die ganze Linke möglichst einig und geschlossen vorgehe und daß alle Abgeordneten, welche den Schutz des Deutschthums, der freisinnigen Grundzüge und der Staatseinheit als ihr Ziel betrachten, in einer Linie stehen. Der Vorstand erbittet sich daher die Ermächtigung zur Einleitung von Verhandlungen mit den befreundeten Clubs, um eine Einigung herbeizuführen. — An der Debatte nahmen theil: Doblhoff, Neuwirth, Beer, Süss, Ruß und Herbst und wird hierauf einstimmig dem Vorstande die erbetene Ermächtigung erteilt.

Die Mittheilungen des „Fremdenblatt“ über die russischen Truppenverchiebungen werden in Berlin unterrichteten Kreisen sehr beachtet. Man zweifelt nicht an der vollständigen Begründung der mitgetheilten Thatsachen. Auch die Berliner Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Artikel. Eine bezügliche absperrende Beurtelung der „Post“ ist nicht als inspirirt anzusehen. — Die „Post“ polemisiert scharf gegen die Mel-

bung des „Fremdenblatt“ bezeichnend die russischen Truppenbewegungen. Man werde im größeren Publicum gut thun, sich gegenwärtig aller Besorgnisse zu erwehren, bei denen man nicht weiß, von wem und zu wessen Vortheil sie ausgeübt werden. Russische Truppenverchiebungen wurden bereits im Frühjahr angekündigt. — Die „Vorzeitung“ nennt die Meldung des „Fremdenblatt“ eine Tatarennachricht, welche durch die inneren Wirren Oesterreichs veranlaßt sei. — Zu der neulichen Meldung, daß in Elsaß-Lothringen die Bildnisse des Prinzen Battenberg mit der Unterschrift „König der Reichsländer“ verbreitet werden, schreibt die „Post“, unter Kaiser Friedrich sei thatsächlich die Frage ventilirt worden, dem Erzherzogen von Bulgarien die Reichsländer anzuvertrauen. Die Freunde des Battenbergers, die jetzt in so kindlicher Weise für ihn Propaganda machen, wissen wahrscheinlich nicht, daß die ganze Sache von Anfang an verächtlos war, da eben nicht die geringsten Garantien dafür vorlagen, daß Prinz Alexander dem deutschen Kaiser treuer sein würde, als er dem russischen Kaiser gewesen.

In der Sitzung des französischen Senats beantragte Penaufer (Rechts) am 23. d. die Ernennung einer Commission zur Prüfung der Verfassungsrevision, Aufhebung des Concordats etc. Er hält es für nothwendig, die Verhandlung dieser Fragen aufzuwerfen, indem das Cabinet dieses Programm fördere. Man müsse sich erklären; der Senat müsse den Weg gefährlicher Utopien versperren. — Der Berichterstatter der Commission, Barbey, sagt, es sei nicht Sache des Senats, diese Fragen aufzuwerfen. Der Senat wüßte nicht den Conflict, werde jedoch immer seine Pflicht zu erfüllen wissen. Er habe volles Vertrauen in die Festigkeit des Präsidenten der Republik. Der Antrag Penaufer wird hierauf abgelehnt.

In der französischen Kammer Sitzung vom 23. d. stand die Budgetberathung auf der Tagesordnung. Soubevan constatirt die ungeheure Größe der Schuld und verlangt die Reducirung der Beamten und den Verkauf der Staatsbahn. Berichterstatter Roche weist die gegen die hohen Ausgaben erhobene Kritik zurück, erklärt die Einwendungen für übertrieben und bemerkt: nicht bloß in Frankreich steigen die Ausgaben, alle Budgets in Europa zeigen eine steigende Progression. Europa ist in ein ausgedehntes verschanztes Lager umgewandelt worden. Frankreich sei nicht frei in seinen Bewegungen und könne sich nicht isoliren, wie auf einer Insel. Angesichts der drohenden Coalition und des höheren Interesses des Vaterlandes müsse man trachten, mit der Gesammtheit der Mittel für die Bedürfnisse vorzuzugreifen. Er appellirt an den Patriotismus der Kammer, das Budget zu votiren.

Der „Osservatore Romano“ dementirt formell, daß Salisburyp den Cardinal Rampolla durch eine Note verdrängt, daß die Entsendung eines englischen Vertreters zum Papst unmöglich sei.

In seiner in Barcelona gehaltenen Rede forderte Castelar die Einigung der ganzen Nation. Er hätte die demokratischen Grundlagen und constatirt, das republikanische Regime bedürfe einer langen Erziehung. Er verwirft die revolutionären Mittel und hofft, die Regentenschaft werde die Aera der parlamentarischen Monarchie inauguirten. Schließlich betonte er die Nothwendigkeit des allgemeinen Stimmrechtes.

Der rumänische Ministerpräsident und Minister des Innern, Herr Rosetti, hat in Folge eines Beschlusses des Ministerrathes ein Rundschreiben an sämtliche Präfecten und alle übrigen bei den Wahlen berechtigten Functionäre erlassen, in welchem diesen der strenge Auftrag erteilt wird, sich bei den beginnenden Parlarmentswahlen jeder wie immer gearteten ungesetzlichen Beeinflussung der Wählerschaft zu enthalten, nachdem das Cabinet den größten Werth darauf legt, daß in diesen Wahlen der Wille der Nation unverfälscht zum Ausdruck gelange.

Fenilleton.

Die Lieb' blüht nur einmal.

Novelle von W. Joseph.

(5. Fortsetzung.)

den 2. Januar.

Jetzt habe ich Fred Harbing wiedergesehen, aber nicht denselben Fred, den ich in den ersten Sommertagen kennen lernte und von dem ich im Herbst Abschied nahm! Es war vorjestern, am letzten Tage des alten Jahres, ich stand am Fenster der Bibliothek und schaute den Sonnenstrahlen zu, die auf den froststimmenden Zweigen der Bäume spielten, da hörte ich den scharfen Trab von Pferdehufen auf dem hartgefrorenen Boden und sah, wie Fred Harbing in die Einfahrt bog. Ich blieb am Fenster stehen, und er hob den Kopf und schaute herauf; er starrte nach dem Fenster, an dem ich stand, er mußte mich sehen, aber er grüßte nicht. Erst nachdem ich seine Stimme und die der Eltern im Salon nebenan eine lange Weile gehört hatte, ging auch ich hinein, an der Thür blieb ich stehen und holte tief Athem, ehe ich den Muth fand, sie zu öffnen, mir war so bekommen um's Herz! Er sprach mit Mama, als ich eintrat, und wandte sich langsam nach mir um, — unsere Blicke begegneten sich und hasteten secundentlang ineinander. Dann sprach ich zu ihm, — es waren Worte der Theilnahme, aber sie klangen so kühl und höflich, und ich empfand doch so warm und aufrichtig; ich wurde verwirrt darüber und konnte doch nicht anders sprechen. Ich fühlte, wie die Mama mich beobachtete, und immer verwirrer wurde ich, weil Fred Harbing mir keine Silbe erwiderte, nur meine Hand in der seinen hielt und mich unerbarmt anschaute. Da brach ich plötzlich mitten im Satze ab, — wir haben den ganzen Nachmittag kein Wort mehr miteinander gesprochen; Alles, was er sagte, richtete er fast ausschließlich an Mama, er sprach viel und ganz ruhig, und ich saß dabei und fühlte und dachte nur das

Eine, daß dies der alte Fred nicht mehr sei, nicht der Fred, zu dem ich grenzenloses Vertrauen gehabt, dem ich Alles sagte, auf dessen Rath ich hörte, der mich schützte und für mich sorgte! Was ist es nur, das sich zwischen ihn und mich gedrängt? Sollte ich ihn wirklich verloren haben? Es ist ja nicht möglich, es kann ja nicht sein!

den 10. Januar.

Heute Morgen kam Papa zu uns in den Salon, wo ich Mama die Beethoven'sche Sonate vorspielte, die ich so lange geübt habe, und sagte: „Hör' auf, Irene, ich habe Euch eine interessante Neuigkeit mitzutheilen: Fred Harbing hat sich verlobt.“ Wir schwiegen beide still. „Nun,“ meinte Papa lächelnd, „meine Nachricht macht nicht den gehofften Effect, und ich hielt sie doch für so sehr interessant; besonders von Dir, Irene, glaubte ich, daß Du meinen prächtigen Fred ebenso lieb gewonnen hättest, wie ich selbst.“ „Ich habe ihn lieb,“ sagte ich. „Ich weiß, daß ich ruhig sprechen habe.“ „Und hast doch nicht so viel Interesse für ihn und seine Verlobung,“ fuhr der Papa lustig fort, „daß Du fragen möchtest: mit wem?“ — „Mit wem?“ fragte ich und hörte nun, daß Fred's Braut dessen „Adoptivcousine“ wäre, die Pflegeochter sein's verstorbenen Onkels; Papa meinte, daß ein unerträgliche Klüftung Einsamkeit ihn wohl zu dem Entschluß, sich eine Häuslichkeit zu gründen, gebracht, oder denselben befehligen haben mochte; an diese Cousine sei er von jeher gewohnt, und alle Aussicht vorhanden, daß sie recht glücklich zusammenben würden. Er freute sich von Herzen über Fred's Verlobung und würde ihm dies sogleich schreiben, und ich könnte auch ein paar Zeilen mit meinen Glückwünschen beilegen, das wäre nicht zu viel von mir in Anbetracht des freundschaftlichen Fußes, auf dem ich mit ihm gestanden hätte! Ich stand auf, um die gewünschten Zeilen zu schreiben, aber Mama sagte, ich solle es lieber lassen, und so ließ ich es.

Fred also ist verlobt und wird nun in kurzer Zeit heiraten und uns dann seine junge Frau zuführen, — dieselbe Nina, die ich schon längst wünschte kennen zu lernen! Ehe es so weit ist, gehe ich aber nach Wien, meinen ersten Fasching mitmachen, tanzen und fröhlich sein!

den 8. Februar.
Es ist nun doch Alles so anders gekommen, wie wir es uns vorher gedacht und zurecht gelegt hatten. Schon längst hätten wir in Wien sein sollen, und nun sitzen wir immer noch in Lettau, und das Wiener Project ist halb und halb ausgegeben. Papa, dem nie etwas fehlte, den ich nicht anders wie frisch und gesund kenne, erkrankte plötzlich an einer zwar nicht gefährlichen, aber langwierigen Halsentzündung. Nun ist er wohl fast gänzlich wieder hergestellt, aber er ist verberstlich, was ich auch nicht an ihm kenne, und der Gedanke an Wien stößt ihm große Abneigung ein. Mama drängt fort, Papa wünscht in Lettau zu bleiben, und ich selbst, — ich denke, mir ist gleichgültig, was geschieht.

Während Papa krank lag, ist Baron Harbing eines Tages herüber gekommen; ich hörte seine Stimme im Vorjaal, als ich die Stiegen hinunter kam, um auszugehen, und bin hinweggestürzt, wie gejagt, fort, durch die Hintertür und weit in's Feld hinaus. Nach langer Zeit erst bin ich dann stehen geblieben, habe mich auf das besonnen, das ich soeben gethan, und mich vor mir selbst geschämt, wie nie in meinem Leben! Ich lehnte um, — es war ein köber Marsch! Der Wind stemmte sich mir entgegen und trieb mir die Schneeflocken in's Gesicht, ich kämpfte gegen Sturm und Unwetter, — nur weiter, nur nach Lettau zurück, so schnell als möglich, sagte ich mir immer wieder vor, und wußte doch selbst nicht, ob ich ein Zusammenreffen mit Fred Harbing wünschte, oder ob ich es fürchtete! — Gerade als ich unter das Thor trat, kam er vom Schlosse her die Einfahrt hinaufgeritten, er hielt an, als er mich sah, und sprang vom Pferde, während ich auf ihn zutram. Ich ging so langsam und er stand wartend da und machte mir keinen Schritt entgegen, aber ich wußte ihn ja doch endlich erreichen; nun stand ich vor ihm und starrte an ihm vorüber, und hatte keinen andern Gedanken und keinen andern Wunsch, als daß ich hätte sprechen und unbefangen erscheinen können, aber ich brachte kein Wort über die Lippen! Und dann sagte Fred Harbing, daß er geglaubt hätte, fortzreiten zu müssen, ohne mich zu sehen, und daß er von da. Eltern gehört, wir würden für die letzten Faschingswochen doch noch nach Wien gehen, — der Fasching sei diesmal

Die Russifizierung der Ostprovinzen.

Petersburg, 19. October.

Zu wiederholten Malen wurde in den letzten zwei Jahren von der Absicht der russischen Regierung gesprochen, die Dorpater Universität, als eine der festen Stützen des Deutschtums, entweder ganz eingehen zu lassen oder sie zum Mindesten in ein russisches Gouvernement zu verlegen.

So wiederholten Malen wurde in den letzten zwei Jahren von der Absicht der russischen Regierung gesprochen, die Dorpater Universität, als eine der festen Stützen des Deutschtums, entweder ganz eingehen zu lassen oder sie zum Mindesten in ein russisches Gouvernement zu verlegen.

So wiederholten Malen wurde in den letzten zwei Jahren von der Absicht der russischen Regierung gesprochen, die Dorpater Universität, als eine der festen Stützen des Deutschtums, entweder ganz eingehen zu lassen oder sie zum Mindesten in ein russisches Gouvernement zu verlegen.

So wiederholten Malen wurde in den letzten zwei Jahren von der Absicht der russischen Regierung gesprochen, die Dorpater Universität, als eine der festen Stützen des Deutschtums, entweder ganz eingehen zu lassen oder sie zum Mindesten in ein russisches Gouvernement zu verlegen.

So wiederholten Malen wurde in den letzten zwei Jahren von der Absicht der russischen Regierung gesprochen, die Dorpater Universität, als eine der festen Stützen des Deutschtums, entweder ganz eingehen zu lassen oder sie zum Mindesten in ein russisches Gouvernement zu verlegen.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 25. October. Den bereits eingereichten zahlreichen Gesetzentwürfen schließt sich demnächst auch der Gesetzentwurf des revidierten Wehrgesetzes, der über die Landwehr und eine dritte Vorlage an, welche die Strafbestimmungen rückwärtslich der ihrer Wehrpflicht be-

ungewöhnlich lang, zum Schlusse dränge sich stets Alles zusammen, ich würde noch Gelegenheit genug haben, mich zu unterhalten, es würde eine Zerstreung nach dem stillen, einsamen Winter für mich sein, — ob ich mich auf Wien freue? — Man sage, eine Jede freue sich auf ihren ersten Fasching, entgegnete ich, aber einer Zerstreung hätte ich nicht bedurft, und sehnte mich nicht nach einer solchen. — Fred Handing lächelte: „Warten Sie, bis Sie einmal dort sind,“ sagte er, „es ist ein ganz eigener Reiz, der in einem Wiener Fasching, in Strauß'cher Tanzmusik und in Hoflust liegt.“ Ich erwiderte nichts, und Fred sprach noch ein paar Worte und dann setzte er den Fuß in den Hügel, und ich wollte gehen. — „Trene!“ Ich wandte mich schnell nach ihm zurück, denn das war der alte, liebe Ton in seiner Stimme — die ganze Zeit über war es gewesen, als ob ein Anderer mit mir gesprochen — und der alte Ausdruck war es auch, mit dem nun sein Auge auf mir ruhte. „Wir gehen heute für lange auseinander,“ sagte er leise, „geben Sie mir zum Abschiede wenigstens noch einmal die Hand.“ Willenlos reichte ich sie ihm hin, eine Secunde lang hielt er sie in der seinen. „Sie können sich nicht vorstellen, wie ich dieses Zusammenreffen mit Ihnen ersehnt, wie ich es gefürchtet habe,“ fuhr er dann fort, „wie ich erschau, und wie ich mich erleichtert fühle, als ich höre, Sie seien nicht zu Hause! Das sind Widersprüche, — Widersprüche, wie mein ganzes Benehmen Ihnen gegenüber, — Widersprüche, die ich Ihnen niemals auflären darf.“ — Fred Handing war keineswegs erregt, als er so sprach, und ich war es auch nicht. Er redete mit ruhiger, fast tonloser Stimme, und ich hörte ihm zu, und während ich hörte, grübelte ich darüber nach, ob nur der dumpfe Schmerz, den ich im Kopf und Herzen fühlte, schuld daran sei, daß seine Worte so völlig unverständlich an meinem Ohr vorüberzögen, oder ob ich sie niemals würde verstehen lernen! „Es gibt so viele Widersprüche im Leben,“ begann Fred Handing wieder, nachdem er einen Moment hindurch die Hand vor die Augen gelegt. — „fast zu Grunde möchte man davon gehen, an diesem bitteren, trostlosen Widerspruch zwischen Wünschen und Handeln, zwischen Wollen und Müssen.“ — Dann, sich schnell in den Sattel schwingend: „Verstehen können Sie mich nicht mehr, ich weiß es, — achten vielleicht auch nicht, Gräfin Trene, immerzu verachten Sie mich, — ich konnte nicht anders!“ Und sein Pferd bäumte sich hoch auf, so daß ich erschrocken zurückfuhr, und wenige Augenblicke später hörte ich raschen Fußschlag bereits in der Ferne verklingen.

(Fortsetzung folgt.)

indem bekanntlich 6 Mitglieder des Finanz-Ausschusses in dem ad hoc constituirten 21-er Regalienauschuß beschäftigt sind, welcher seit vorgestern ununterbrochen mit der Regalienabblösungsvorlage beschäftigt ist. Zur Stunde wissen wir nur von unzähligen Petitionen, welche gegen gewisse Punkte der Vorlage gerichtet sind; und wenn einwärtigen ein unbeschreiblicher Schreier das weitere Entwicklungsstadium umhüllt, so kann sich der practische Verstand mit der einseitigen Geheimhaltung umsomehr einverstanden erklären, als spontane, auf Voreingenommenheit basirte Urtheile in der Tagespresse eben hiedurch am sichersten ausgeschlossen erscheinen. Nur im spruchreifen Stadium, am Einreichungstage nämlich, ist allseitig ein möglichst richtiger Gesichtspunct ins Auge zu fassen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 27. October.

(Hof- und Personalmeldungen.) Die Gegenbesuche des Kaiser-Königs Franz Josef und des Königs Humbert werden zum Geburtsstage des Deutschen Kaisers (Januar) erwartet. Die Kaiserin Friedrich ist wieder hergestellt und machte am 24. d. eine Ausfahrt. — Aus Athen, 16. October, wird der „Pol. Corr.“ geschrieben: Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Elisabeth ist am 10. d. auf St.-Maura eingetroffen und hat sich daselbst auf den dort stationirten Lloyd-Dampfer „Lucifer“ eingeschifft, nachdem die Gemahlin von Prevesa und des Ambrakischen Golfes für den Tiegang der Nacht „Miramar“ zu secht sind. Der „Lucifer“ brachte Ihre Majestät nach Prevesa, wohin sich schon vorher der türkische General-Consul von Korfu, Herr Azarian, zum Empfange derselben begeben hatte. Als die hohe Frau in Prevesa eintraf, harrte schon der General-Gouverneur von Janina, Cyus Pascha, mit großem militärischen Gefolge, um Ihre Majestät namens des Sultans zu begrüßen. Wiewohl Ihre Majestät im strengsten Incognito reiste, empfing sich dennoch sofort den Marschall und einige seiner höheren Officiere in Audienz. Nachdem die Königin von einem kurzen Ausfluge zur Besichtigung des alten Nikopolis nach Prevesa zurückgekehrt war, fuhr sie durch den Ambrakischen Golf nach Menidion und sodann nach Kravassara, wo sie von der Bevölkerung und den Behörden in höchst sympathischer Weise empfangen wurde. Zur Begrüßung des hohen Gastes war daselbst kurz vorher in Folge Auftrages der griechischen Regierung der Komarch von Akarnanien und Aetolien Herr Babas, eingetroffen. Ihre Majestät machte einen Rundgang durch die Stadt. An Bord zurückgekehrt, ließ die Königin den Komarchen zum Diner einladen und sich von demselben verschiedene Aufklärungen, insbesondere bezüglich der historischen und archäologischen Merkwürdigkeiten der Route geben, welche Ihre Majestät von Kravassara aus durch das Aghelous-Thal über das alte Agrinum nach Missolonghi zu Wagen zu machen beabsichtigte. In Kravassara wurden die zu diesem Zwecke für die Königin und das Gefolge nöthigen Equipagen und Pferde bereit gehalten. Abends hatte das Städtchen eine Illumination veranstaltet, welche Ihre Majestät von der Brücke des „Lucifer“ aus besichtigte. Ihre Majestät übernachtete an Bord des „Lucifer“ und machte am folgenden Tage in Begleitung eines einzigen Dieners Vormittags einen Spaziergang nach dem östlichen Theile der Stadt und Nachmittags bis zum Aetion-See unterhalb des Dorfes Stanos. Heute 8 Uhr Vormittags soll die Abfahrt erfolgen. Um 10 Uhr Vormittags wird die Königin an den Ufern des Aghelous das Frühstück nehmen und sodann die Fahrt nach Agrinum fortsetzen. Die Nacht „Miramar“ war inzwischen von St.-Maura abgegangen, um Ihre Majestät in Missolonghi zu erwarten und nach einem kürzeren Aufenthalte daselbst wieder an Bord zu nehmen und nach Korfu zurückzuführen. — Erzherzog Karl Rudwig hat dem Großwürdevener Bischof Dr. Lorenz Schläpfer, zum Danke für die Zuverlässigkeit, welche der Bischof dem Erzherzog gegenüber anlässlich dessen Anwesenheit in Großwardein an den Tag legte, in Begleitung eines in warmem Tone gehaltenen Schreibens seine mit eigenhändiger ungarischer Unterschrift versehene und von einem kunstvollen Bronzerahmen umgebene Cabinetphotographie gesendet. — Die Königin von Portugal, welche in den letzten Wochen die Schweiz und das Salzammergut bereiste, ist mit dem Prinzen Alfonso am 24. d. in Wien eingetroffen und im „Hotel Imperial“ abgestiegen. Da die Königin im strengsten Incognito reist, fand am Weinabspiegel kein Empfang statt. — Der Erzprinz Karl August von Sachsen-Weimar, der Bruder der Gemahlin des deutschen Botschafters, ist am 24. d. in Wien eingetroffen. — Der gemeinsame Finanzminister Benjamin v. Kallay, der gegenwärtig in den occupirten Provinzen reist, traf am 16. d. in Mostar ein, das noch am meisten seinen türkischen Charakter bewahrt hat. Nach seiner Ankunft ließ der Minister sofort durch einen Ausrufer verkündigen, daß er am nächsten Tage zwischen 10 und 12 Uhr Jedermann empfangen und Bittschriften entgegennehme. Der Minister will auf diese Weise die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung kennen lernen. Einen guten Eindruck machte es, daß Frau v. Kallay die serbische Schule besuchte und an jeden Zögling Fragen in seiner Muttersprache richtete.

(Ein Dementi.) In Nr. 242 unseres Blattes vom 16. d. hatten wir unter der Spitzmarke „Ein Bradovitscher“ vom Landorferfelde“ eine von dem in Klausenburg erscheinenden „Koložvar“ gebrachte und auch vom „Pester Lloyd“, dann vom „Armeekblatt“ übernommene Notiz reproducirt, welche einen angeblichen Vorfall schildert, der sich während einer von Sr. Excellenz dem jetzigen Commandanten des 12. Corps FML Anton Freiherr v. Szveteny in seiner früheren Stellung als Truppen-Divisions-Commandant getretenen Uebung zwischen einer Husaren-Escadron und einer mit Kartoffeln feuernenden Batterie abgespielt haben soll. Nun geht uns von kompetenter Seite die autoritative Mittheilung zu, daß die ganze Erzählung von A. bis Z. auf Erdichtung beruht. Der dienstliche Ernst, welcher bei Mäandern herrschen muß, schließt die Möglichkeit eines dem im Frage stehenden ähnlichen Vorfalls unbedingt aus.

(Wohltätigkeits-Vorstellung.) Die Lehrkörper der Hermannstädter l. ung. Staats-Volksschulen veranstalten zur Unterstützung ihrer armen hilfsbedürftigen Schüler Sonntag den 4. November d. J. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ eine Wohltätigkeits-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt A. Derczyl's dreiactiges Lustspiel: „Nézd meg az anyját, vedd el a lányát.“ — Anfang 7 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Große Loge 3 fl., kleine Loge 2 fl., Logenstüb 80 kr., I. Sperrstüb 80 kr., II. Sperrstüb 50 kr., Schloßplatz 30 kr., Schüler- und Militär-Karte 20 kr. — Karten sind zu haben in der Handlung M. Krassowsky (großer Ring) vom 29. d. bis 4. November um 1 Uhr Mittags und am 4. November an der Abend-Casse. — Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt.

(Vorträge.) Im Laufe dieses Winters wird Herr Stadtprediger Dr. Eugen Fülls zu Gunsten des Districtvereines des evangelischen Frauenvereines öffentliche Vorlesungen im großen Saale des evangelischen Gymnasiums abhalten; dieselben beginnen Dienstag den 6. November, 1/6 Uhr. Karten zum Preise von 1 fl. für den ganzen Verlauf sind in der Papierhandlung des Jos. Drotleff und bei Franz Jahn Köhne, Reipergasse, erhältlich.

(Ungarische Vorlese-Abende.) Der hiesige vereinigte ungarische bürgerliche Geselligkeits- und Leses-Verein veranstaltet auch im heurigen Jahre in der Zeit vom 7. November bis

19. December öffentliche populäre Vorlesungen im Musikvereinsgebäude, deren Reinerträgniß wohlthätigen Zwecken zugewendet wird. Die Vorlesungen werden wie folgt stattfinden: Am 7. November: Staats-Obergymnasial-Professor Dr. Stefan Székely: „Womit sich Jdermann beschäftigt.“ — Am 14. November: Post-Concipist Josef Rodziejewicz: „Ueber die Post.“ — Am 21. November: Landes-Irrenanstalts-Director Dr. Eugen Konrad: „Genie und Wahnsinn.“ — Am 28. November: Staats-Obergymnasial-Professor Michael Erdélyi: „Ueber die Eigentümlichkeiten des ungarischen Volksliedes.“ — Am 5. December: Staats-Elementarschulen-Director Peter Bod: „Spuren der Cultur des Menschen in der Vorzeit.“ — Am 12. December: röm.-kath. Pfarrer extra muros Samuel Profubel: „Ein Ausflug nach Venedig.“ — Am 19. December: Staats-Obergymnasial-Professor Géza Sidófalvy: „Doppelkrone.“

Die Vorlesungen beginnen jedesmal um 7 Uhr Abends. Abonnementskarten für alle sieben Vorlesungen: Familienkarte 1 fl. 50 kr., Personalkarte 1 fl. — Eintrittskarte für je eine Vorlesung 20 kr., Schüler 10 kr. — Abonnementskarten können in der Conditorei B. Frenk, sowie an den betreffenden Abenden bei der Caffee gelöst werden. (Der röm.-kath. Lehrer-Verein) des Hermannstädter Comitates hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 14. und 15. November l. J. in Hermannstadt in der Mädchenschule der armen Franciscanerinnen. — Tagesordnung: 1. Gottesdienst in der Kloster-Kapelle. 2. Öffentlicher Vortrag aus der ungarischen Sprachlehre, gehalten von der barmherzigen Schwester R. Toga in der IV. Classe. 3. Öffentlicher Vortrag aus der Productenkunde, gehalten von Edmund Schuch, Lehrer an der röm.-kath. Haupt-Normalschule, in der V. Classe. 4. Eröffnung der Versammlung. 5. Auflesung und Beglaubigung des Protocolls der vorigen Wanderversammlung. 6. Beurtheilung der gehaltenen Vorträge. 7. Entsendung von Commissionen zur Ueberprüfung der Bibliothek und der Cassa. 8. Dissertation: „Die Unterrichts-Methode in der Mutter- und ungarischen Sprache in Schulen mit nicht-ungarischer Unterrichtssprache“, gehalten von Johann Müller, Lehrer an der röm.-kath. Haupt-Normalschule. 9. Gutachten „über den Gesangs-Unterricht“ von der hiezu entsendeten Commission. 10. Auflesung des Jahresberichts des Ausschusses. 11. Bericht der entsendeten Commissionen über den Stand der Bibliothek und der Cassa. 12. Bestimmung der Zeit und des Ortes der nächsten Wanderversammlung. 13. Laufende Angelegenheiten. 14. Verhandlung der Anträge. 15. Neuwahl der Functionäre. — Beginn der Verhandlung um 8 Uhr Früh.

(Der gestrige Zapfenstreich) hatte einen mehr festlichen Anstrich, insofern derselbe ein außergewöhnliches Lustre durch die Begleitung der 31-er Musik ausgeübten Träger farbiger Campione erhielt.

(Zweijährige Stuttsüllen) sind aufgegangen worden. — (Todesfälle.) Marie Ele von Callego, f. l. Hauptmannsgattin, ist vorgestern im Alter von 67 Jahren hier selbst gestorben. Die Beerdigung findet heute Samstag den 27. d. um 4 Uhr Nachmittags auf dem ev. Friedhofe A. B. statt.

Gestorben ist: Ober-Berggraf Josef Ritter v. Fritsch am 24. d. in Prag, im Alter von 85 Jahren, — der preussische Bergwerkskammer Graf R. Heder n am 24. d. in Berlin.

(Mostnach.) In Kelling gibt's gute Trauben, folglich süßen Most. Die dortigen Nachtwächter Basile Medovan und Simion Fiola wollten auch ihr Gutes von der Weinslese haben, tranken, blieben zubaute und schliefen. Der Kagenjammer hinkt nach.

(Verschwundene Pferde.) Dem Michael Wotsch und Wilhelm Fröschl aus Leschtich sind von der Weide weg drei Pferde gestohlen worden.

(An der Grenze.) Dem Gendarmerieposten im Rothenturm-paß ist es gelungen, den vom Székelyhubbahnhof l. Gerichtshof wegen Diebstahls currentirten Juon Ghorogor aus Ober-Sebes, dann die vom Elisabethstädter l. Gerichtshofe gleichfalls wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgten Burjaken Sporgy Istvan aus Poresej und Mikulae Doican aus Unter-Sebes abzufassen und auf „Nr. Seider“ zu bringen.

(Schlittensahrt im October.) Auf dem Freedeal ist am 24. d. so dichter Schnee gefallen, daß mehrere Officiere einen Ausflug auf Schlitten dahin machten.

(Wehrpflichtige Schmuggler.) Daß die Bosjaner von jeher mit ihrem Recrutencontingent stark im Rückstande sind, ist zur Genüge bekannt. Sie wandern hinüber und herüber, wissen sich aber gewöhnlich der Stellung zu entziehen. Juon Bonatian und Petru Dobrota aus Bosjana sind gleichfalls keine Freunde des zweifarbigen Tuches. Mit dieser Abneigung gegen das Tragen eines Infanterie-gewehres verbinden sie gleichzeitig den Gang zum Schmuggel. So patschen sie erst unlangst ein Pferd mit Umgehung des Zollamtes aus Rumänien über die diesseitige Grenze. Ros und Reiter wurden dem Neufmärtter Stadtrichteramt eingeliefert. — In Bosjana wurden vom Dufser Gendarmerieposten noch zwei Jünglinge, Mikulae Abu und Sporgy Frennea, ausgehoben, sie hatten, um der Affentirung zu entgehen, gleichfalls einen Ausflug nach Rumänien gemacht und waren später auf Seitenpfaden wieder heimgekehrt.

(Die Theaterfrage in Kronstadt.) Wie unseren Lesern erinnerlich, hat die hiesige Theaterdirection St. und B. Wolf auch von der Stadt Kronstadt die ausschließliche Concession zu deutschen Theater-vorstellungen daselbst für die Jahre 1888, 1889 und 1890 gegen Entgegung einer Caution von 600 fl. mit der Verpflichtung erhalten, während dieser Zeit alljährlich in Kronstadt Vorstellungen zu geben. Da nun das Jahr 1888 seinem Ende zueilt, erinnerte der Kronstädter Stadtmagistrat die Direction Wolf an die übernommene Verpflichtung mit dem Bemerkten, daß im Falle der Nichterfüllung der erwähnten Bedingung die Caution für verfallen zu betrachten wäre. Nun ergibt sich aber die fatale Schwierigkeit, daß, falls die Direction vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres mit der Gesellschaft nach Kronstadt käme, bei Eintritt des Faschings das Theatergebäude in Kronstadt, weil daselbst nicht der Stadt gehört, sondern Privateigentum ist, zur Abhaltung von Ballen — darunter auch von sogenannten „Cari“-Ballen — verwendet wird, weil diese Unterhaltungen dem Privateigentümer mehr abwerfen, als die Gebühr für Theatervorstellungen. Die Theaterdirection läme auf diese Art zwischen zwei Stühlen auf den Boden zu sitzen. Allerdings kann dem entgegengehalten werden, daß es Sache der Direction gewesen wäre, diesen Umstand vor Abschluß des Vertrages mit in Erwägung zu ziehen. Dehns Applanirung dieser Angelegenheit ist Director Stanislaus Wolf am 24. d. mit dem Nachzuge nach Kronstadt gereist und es steht zu hoffen, daß der Magistrat in Kronstadt ein Expediens zur Schlichtung der Differenz finden werde. Director St. Wolf ist für heute Früh hieher zurück erwartet worden.

(Ein gemäßigter Farrer.) Das Arader Conkistorium hat, wie man aus Temesvar meldet, den Pfarrer von Remete, Nicolaus Petrescu, der im Vorjahre dadurch von sich reden machte, daß er am Weihnachtstage den Segen des Himmels auf Rußlands Waffen herabschickte, damit dasselbe je eher die armen unterdrückten Rumänen aus dem Joche der „ungarischen Usurpatoren“ befreien möge, von seinem Pfarrere suspendirt und da sich Petrescu weigerte, die Matrizen an den Substituten zu übergeben, mußte die Gendarmerie interveniren.

(Baron Gabriel Reményi,) dessen Ableben wir bereits gemeldet, wurde im Jahre 1830 in Comorb geboren. 1848 beendigte er seine Studien und 1849 wurde er in Debreczin im Ministerium Csanyi als Honorär-Concipist angestellt. 1850 ging er nach Schenau, wo er ein Jahr an der Bergakademie verbrachte. Darauf bereiste er

vereinsge-
dird. Die
Stefan
21. No-
„Genie
Pro-
ngarischen
Director
okupel:
ts-Ober-

Abon-
50 kr.,
20 kr.,
Hitorci B.
werden.
umfänger
mmlung
Hensfule
st in der
Frachtdre-
7. Classe.
Edmund
V. Classe.
angung des
der ge-
prüfung
Metzobe
ngarischer
an der
Befangens-
ung des
12. Com-
mmlung.
5. Neuh-
mehr Fröh-
durch
ampions

worden.
Haupt-
gehoben.
Nach-
m 24. d.
rgewand-

ich süßen
zuholte
zuhaute
und Wis-
geflöhren
entwur-
se wegen
die vom
Abrieft
Doican

deal ist
Ausflug
naer von
ist zur
sch aber
Betrü-
farbigen
fianterie-
paschten
umänien
hmärker
her Gen-
fentema,
als einen
tenpfaden

en Beser-
auch von
Theater-
nd dieser
um das
magistral
dem Be-
ung die
aber die
gegen-
Eintritt
nicht der
in Hällen
et wird,
ifen, als
ame auf
Allerdings
in gewis-
ermäßigung
Director
bt gereit
epedien
ff ist für

ffitorium
icolaus
ab er am
in berab-
nen aus
n seiner
an den

Deutschland und die Schweiz. Als Schriftsteller trat Baron Gabriel Kemény im Jahre 1856 auf, mit einer „Die Entwicklung der Nationen“ betitelten Studie, in welcher er gegen Eotvos polemisierte. Eine zweite Broschüre, „Unsere Lage und unsere Zukunft“, kennzeichnete die Verhältnisse des Landes. Außerdem schrieb er in der „Budapesti Szemle“ vorzügliche Studien über Machiavelli und Montesquieu (1862), wofür er von der Akademie zum Mitgliede gewählt wurde. Im Jahre 1863 erschien sein historisches Werk „Nagy-Enyed és vidékének veszedelme 1849.“ Ebenfalls 1863 wurde Baron Gabriel Kemény in Karlsburg zum Deputirten in den Hermannstädter Landtag gewählt. 1867 war er Mitglied der großen Commission für die gemeinsamen Angelegenheiten und er betheiligte sich auch an jeder Delegation und an den wichtigsten Ausschüssen des Hauses. Im Jahre 1872 wurde er zum Obergerator der siebenbürgischen reformirten Kirche gewählt. Im selben Jahre war er Leiter des Organs der Deapartei, des Tagesblattes „Korunk“. Gegenständig der Fufion nahm Baron Gabriel Kemény die Stelle des Staatssecretärs an der Seite Tisza's im Ministerium des Innern an. 1878 wurde er Handelsminister, welches Portefeuille er bis zum Jahre 1882 behielt, worauf er Communicationsminister wurde. Er erhielt 1881 den Orden der Eisernen Krone erster Classe und 1882 die Würde eines wirklichen Geheimen Rathes. Er war Präsident der historischen Gesellschaft und wurde von der Stadt G. Szt. György zum Ehrenbürger gewählt. Zweimal vertrat Baron Gabriel Kemény den hauptstädtischen 9. Bezirk im Reichstage. Das Portefeuille für Communication und öffentliche Arbeiten legte Baron Gabriel Kemény im Jahre 1886 nieder, blieb jedoch Mitglied des Parlaments und vertrat während der letzten Session die Stadt Révbi-Vasarhely. — Der Ministerchaft Baron Gabriel Kemény's verband eine ganze Reihe von Institutionen ihre Entstehung und zwar: das Institut für Seidenzucht, die Zoologischen und apothischen Anstalten, die Anstalt für Handweberei und Flachspinnerei, die erfolgreiche Regelung des Forstwesens, die Entwicklung der Textil-Industrie, die Baumwollen- und Jutefabrik, die Tappichfabrik etc. etc. Baron Kemény erkrankte im Frühjahr und ging nach Karlsbad. Er litt an einer schweren Nierenkrankheit, zu welcher sich in letzter Zeit eine Leberentzündung gesellte, welches Uebel einen ungewöhnlich rapiden Verlauf nahm. Karlsbad konnte bloß einige lästige Symptome mildern, jedoch nicht mehr helfen. — (Verhaftung mittelst Electricität.) Die Anwendung der Electricität zum Schutze gegen diebische Attentate hat sich am 24. d. auch in Budapest in glänzender Weise bewährt. Der Firma Resmarly und Fles waren aus der in der Hutbanergasse Nr. 10 unter der Thoreinfahrt befindlichen Auslageläden wiederholt Galanteriewaaren abhanden gekommen. Um sich für die Zukunft vor den Diebstählen zu sichern, brachten die Geschäftseigentümer an den Anlageläden elektrische Alarmapparate, deren Klingel ins Innere des Geschäftes mündeten, an. Am 24. d. Mittags erhob sich plötzlich die elektrische Klingel in dem Geschäftslocale. Die Angestellten eilten sofort unter die Thoreinfahrt und fanden einen jungen Mann, welcher gerade einen der Auslageläden mittelst eines Nachschlüssels geöffnet hatte. Der Ströhl, ein vacirender Kellner Namens Gustav Oberweger, wurde verhaftet.

— (Auffehererregende Verhaftungen.) Aus Wien wird vom 24. d. gemeldet: Auf Grund mehrerer in den letzten Tagen erstatteter Anzeigen wurde gestern Abends der Chef der Commission's und Agentur-Firma Stöffel und Cie., Adolf Stöffel, wegen Betruges und Wucher verhaftet. Stöffel soll vielfach mit Cavalieren und reichen Leuten Geldgeschäfte unerlaubter Art gemacht haben. In diese Affaire verwickelt, allerdings nur als Beschädigter, ist auch ein junger reicher Russe, Sohn eines der angesehensten Bankiers und Großindustriellen, Baron Günzberg. Die Schulden des jungen Mannes in Wien belaufen sich seinerzeit auf Millionen, bis der Vater weitere Zusätze nicht mehr zu leisten erklärte. Als Vermittler bei diesen Geldgeschäften figurirte ein Herr Paul Ehrlich, der viel auf dem Turf zu sehen war und auch oft in Rauschekreisen verkehrte. Auch Paul Ehrlich wurde heute Früh zur Polizei vorgeladen und nach kurzem Verhöre in Haft genommen.

— (Theater-Jubiläum.) Das Wiener Josefstädter Theater feierte am 24. d. Abends sein hundertjähriges Jubiläum mit einer Festvorstellung, welcher auch Se. Majestät beiwohnte. — (Blumen auf dem Weg gefreut.) Ein Wiener Aristokrat hat für die Damen seiner Bekanntschaft eine neue und man kann nicht anders sagen, als sinnige Art von Geschenken erdacht: bei den Geburts- und Namenstagen der betreffenden Damen überreicht ihnen der Cavalier einen Bon, der sie beduamlich, täglich, wenn sie ihre Promenade unternehmen, in jener Blumenhandlung, die ihrer Wohnung am nächsten liegt, ein elegantes Knopflochsträußchen zu besorgen. Die minimsten dieser Bons lauten auf eine Woche, andere auf drei Monate, sechs Monate, wohl auch auf ein Jahr. Dabei ist auf die Lieblingsblumen der Damen Rücksicht genommen; eine Verwandte des Cavaliers, Gräfin B., erhält täglich zwei weiße Nelken, eine andere Aristokratin ist auf Veilchen abonnirt. Der Spender ist auf seine Idee nicht wenig stolz und erklärte, die Sache komme ihm nicht viel theurer zu stehen als wenn er zum Fräulein in einem Adorations-Aufwaschen ein Rosenbouquet oder einen Blumenkorb sende.

— (Ein größliches Wirtshaus.) Die „Salzb. Ztg.“ berichtet aus der Fuß: „Für alle Besucher des Bades Fuß und der Freizeiten dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, das Andreas Vimbacher's allgemein bekanntes „Bärenwirthshaus“ in das Eigentum der Herren Dr. Friedrich Graf Strachwitz, Gebhard Graf Chamare übergegangen ist.“ Ludwig Graf Strachwitz und Anton Graf Chamare übergegangen ist.“

— (Phonographische Musikfabriken.) Mr. Edison läßt der Welt keine Ruhe kommen. Alle Tage soll hören wir von einem neuen Plan der in Verbindung mit seinem verbesserten Phonographen steht. Jetzt hat er seinem Vertreter in London, Colonel Gouraud, den Auftrag gegeben, durch seinen Agenten musikalische Instrumente jeder nur in Europa fabricirten Art, und zwar nur solche von besser Beschaffenheit aufzukaufen zu lassen. Auf diesen Instrumenten soll dann von anerkannt guten Musikern neben dem Phonographen gespielt und die so erzielten Phonogramme an Edison geschickt werden, zugleich mit genauer Angabe der Composition des Verlegers, des Spielenden, sowie des Fabricanten und des Preises des Instruments. Die schließlich gewählten Instrumente sollen dazu dienen, Phonogramme in großer Zahl herzustellen, welche dann mit dem Phonographen nach allen Theilen der Welt verhandelt werden sollen. Die erste dieser „Musikfabriken“ wird in London errichtet werden, wo Colonel Gouraud sich bereits nach einem geeigneten Gebäude dafür umsieht. Ein wohlbekannter Musikdirector wird die Sache leiten und alle neuen Compositionen, die der Wiedergabe würdig befunden sind, werden auf diese Weise „phonogramatisch“ veröffentlicht werden.

— (Zu gegenseitiger Reclame) haben sich Edison und Gladhstone zusammengefunden. Der Erfinder des Phonographen hat dem früheren Premierminister einen seiner neuen verbesserten Apparate zugesandt und der Letztere hat sich bereit erklärt, eine Botschaft an das amerikanische Volk in den Glühbirnen des Instrumentes hineinzusprechen, welche in Remport reproducirt werden soll. — (Das siebenjährige Kennen) fragt beim Anblick des Hundes einer befreundeten Familie: „Wie alt ist Caro?“ — „Sieben Jahre.“ — „Ach, dann ist mir ja 3 Willige!“ ruft die Kleine, freudig in die Hände klatschend. — (Neues Sprichwort.) Ein Mann — ein Wort! — ein Weib — ein Wörterbuch!

— (Consultation.) Eine Dame, welche ihren Hausarzt oft unnötigerweise holen läßt, hat denselben wieder einmal Abends spät rufen lassen: „Ach, Herr Doctor, ich habe fürchterlichen Schnupfen, was soll ich nun nehmen?“ — „Nehmen Sie mehrere Taschentücher.“ — (St. G.) „Zieh' ich nur ein Weibchen den Bengel an, will die Suppe nicht essen, die Mama selbst gekocht hat: ich meine immer, Du wärest später einmal froh darum, eine solche zu bekommen!“ — „Das glaub, ich nicht, Papa, denn wenn ich einmal heirat', da seh' ich weniger auf's Geld als auf's Häusliche!“

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 26. October.

Das Lustspiel „Goldfische“ von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg wurde gestern mit aller Fröhlichkeit willkommen geheißen. Man folgte dem letzten Scherzspiel lachend bis zum Schluß. Was die Verfasser uns bieten, ist das alte Lieutenantslustspiel in neuer Gewandung. Es sind vier Acte voll glücklichen Frohsinns und guter Laune. Und wenn sich auch das Ganze um Nichts und gar Nichts dreht — um ein winziges Mißverständnis, das füglich den zweiten Zwischenact nicht hätte überdauern dürfen, aber gleichwohl noch in den dritten und vierten Act einen Schatten wirft. . . . was spater's! Das Stück in seiner epischen Anpruchslosigkeit will nichts Anderes, als uns eine gefällige Unterhaltung bieten. Das erreichen die Verfasser bald durch launige Einfälle, bald durch zart überhauchte Liebesreden. Bald kommt der Darsteller des „Beilichensessers“, bald der Dichter des „Schwabenfreichs“ zu Wort. Hier ein hübsches Gesellschaftsbild, dort ein harmloser Situationswitz. Und alle diese Muletollen bauschen sich so lustig und gracios, daß man kaum bemerkt, wie wenig Körper darunter treibt. Die Handlung haben wir anlässlich der vorjährigen Premiere erzählt. Wir können sie jetzt bequemer in eine einzige Zeile bringen. „Und sie hat sich doch nur an die Schulter gelehnt“ . . . das kurze Operettentext ist das Inhaltswortzeichniß des Stückes.

Die Darstellung verließ durch das gute Zusammenspiel der Mitwirkenden ausgezeichnet. Wenn man die Erzielung eines gelungenen Ensemble's als die erste und höchste Aufgabe einer Bühne betrachtet, so bewies diese Aufführung, daß man diesem Ziel mit rühmendem Eifer nachgehrt hatte. Die Darstellung erfreute ebenso sehr durch ihre Wärme wie durch ihre Frische. Auch wurde der Ton des feineren Conversationsstückes fast durchweg fest gehalten.

Ida Bauer hat in der Rolle Josefine's von Pöcklar einen überaus angenehmen Eindruck hinterlassen. Sie hat an ihrer zarten, schlanken, anmuthigen Gestalt, an ihrem schönen, durch ein paar sprechende Augen belebten, von goldblondem Haar umrahmten Antlit, an ihrer sympathischen Stimme mächtige Verdienste, die ihrem Auftreten von vornherein einen großen Erfolg verbürgen. Frä. Bauer spielte im dritten Act die Liebescene zwischen Thir und Angel mit einem seltenen schauspielerischen Zartgefühl. — Frä. Rober ließ als Emmy den Verfasser ihr ganzes brunnensfrisches Temperament. Sie hat sich mit ihrem sonnigen Lächeln in die Gunst des Publicums eingeschrieben. — Frä. Ronold war als Mathilde v. Roswitz eminent. Sie spielt mit so viel Gewandtheit, sie spricht so musterhaft correct und klar, daß wir sie immer gern sehen und hören, denn die edle Einfachheit ihres Spiels gewinnt ihr die Herzen. — Herr Höfer (Erich von Jellen) gab den uneigennützig liebenden Lieutenant mit wahrer Empfindung, zündend und mit durchschlagendem Erfolg und bewegte sich in nobler discreter Weise. — Den Freiherrn Wolf von Benzberg, den köstlichen Spaßmacher, der mit seinen naiven Drolligkeiten immer neue Lachwellen in Bewegung setzt, gestaltete Herr Freytag zu einer prächtigen Figur; er zeichnete die Berlegenheiten dieses schuldbelasteten Cavaliers, dessen Vorwürfe, Wandlung vortrefflich. . . . man lachte von Station zu Station. — Herr Abderer spielte den von Emmy Winter so sehr geliebten Maler Hans Roland, einen jungen Mann von etwas herben Muren, mit roberder Jugendluft und einem Anflug kräftigen Humors. — Herr Maschel war als Commerzienrath Winter lüchlig am Plage und Herr Hopp charakterisirte den etwas beschränkten, aber grundehrlichen Stettendorf in gelungener Weise. — Herr Barnau schien sich in der Rolle eines alten Herrn, wie es der Oberst a. D. von Jellen ist, nicht sonderlich wohl zu fühlen, was wir ihm auch nicht verargen wollen. Das Auditorium spendete den Darstellern nach jedem Actschluß den lebhaftesten Beifall, der auch mehrfach bei offener Scene der Freude über die vortrefflichen schauspielerischen Leistungen Ausdruck gab.

Neueste Nachrichten.

Rom, 25. October. Die „Agenzia Stefani“ verkündet, daß in den Unterredungen zwischen dem General Menabrea und dem Minister Soblet Legterer wohl erkannte, daß die Decrete des Bey von Tunis in Betreff des Aufsichtswesens auf die gegenwärtig in Tunis bestehenden italienischen Schulen und Vereine nicht anwendbar sind, daß er aber deren Anwendbarkeit auf künftig zu errichtende italienische Institute bekräftigte. Menabrea erwiderte, daß Italien nicht die Giltigkeit der Decrete zugeben könnte und daßerfallte, dieselben wären weder auf die gegenwärtig bestehenden, noch auf die künftigen zu errichtenden italienischen Schulen und Vereine anwendbar.

Bukarest, 25. October. Das Gesamtergebnis der gestrigen Deputirtenwahlen im ersten Wahlkörper ist folgendes: Von den Gewählten gehören 65 der Regierungspartei, 4 der früheren Regierungspartei an. Bezüglich des Restes sind Ballotagen notwendig. Im governementalen Lager herrscht großer Jubel. Am Mittwoch, nach dem Bekanntwerden des Gesamtergebnisses, fand ein Fackelzug zu Ehren der Regierung statt.

Suakin, 25. October. Aus verschiedenen Quellen ist die Nachricht von dem in Chartum erfolgten Tode des Khalifen Abdulla, des Nachfolgers des Mahdi, eingetroffen. Die Bestätigung steht jedoch noch aus. — Der Feind beschließt allnächtlich die Forts, richtet aber fast keinen Schaden an.

Berlin, 26. October. Das Gericht in Duisburg hat die Beschlagnahme der Broichsche Madenzie's aufgehoben.

Paris, 26. October. (Kammer Sitzung.) Der Finanzminister verteidigt das Budget und sagt, unabwiesliche Nothwendigkeit zwingt ihn, das außerordentliche Heeres-Budget aufrechtzuerhalten und einen Credit von 548 Millionen zu verlangen.

Paris, 26. October. Der gestrigen Vorsteltung im Théâtre lyrique wohnte auch Boulanger an. Während der Zwischenacte wollten ihm seine Anhänger eine Ovation bereiten. Seine Gegner singen an zu zischen und zu pfeifen, wodurch ein großer Tumult entstand. Es stießen mehrere Schüsse, bei welcher Gelegenheit mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Der größte Theil der Verhafteten ward bald freigelassen.

Petersburg, 26. October. Die hiesigen Blätter greifen wegen der Ehescheidung des serbischen Königspaares die österreichisch-ungarische Regierung in überaus heftiger Weise an, indem sie diese beschuldigen, die Scheidung verursacht zu haben. „Smiet“ verweigert sich sogar zu Drohungen aus diesem Anlasse.

Bukarest, 26. October. Der Ausfall der Wahlen in 15 Districten zeigt den ausschließlichen Sieg der Regierung.

Die Königin von Serbien richtete an den Metropolitane eine Depesche, in welcher sie constatirt, daß eine nach den Gesetzen der orthodoxen Kirche geschlossene Ehe durch ein Communiqué im Amtsblatte nicht gelöst werden könne, weshalb sie die betreffende Entscheidung für null und nichtig ansehe.

Original-Telegramme.

Fünfskirchen, 26. October. Der Hofrath Advocat Tarnai beschuldigte in den Blättern den dortigen Bezirksrichter Jankovich nationaler Untreue, der Befestigung und der Majestätsbeleidigung. Nach fünfzehntägiger Verhandlung fällte die Jury um 11 Uhr Nachts ein freisprechendes Verdict, somit Tarnai vom Preßgericht freigesprochen wurde. Mit entschiedener Stimme meldete Jankovich die Nullitätsbeschwerde an.

Bukarest, 26. October. Die Regierung errang im zweiten Wahlkörper einen glänzenden Sieg; 46 Anhänger der Regierung, 6 Liberale, und 1 Socialist wurden gewählt.

Anerkennung und Empfehlung.

Durch volle 6 Jahre habe ich an einem qualvollen Magenarrh, verbunden mit zahlreichen Nebenleiden, gelitten. Keine Speise, auch nicht die leichteste, konnte ich vertragen und war ich ganze Nächte des Schlafes beraubt. Sehr geschickte Aerzte konnten diesem Uebel nicht beikommen. Die Folgen dieses traurigen Ausstandes traten täglich schrecklicher auf. Gänzlich abgemagert und in der Ernährung herabgekommen, hatte ich jede Hoffnung auf Genesung verloren. Einem glücklichen Zufall verbandte ich es, daß ich von Herrn J. S. F. Hopp in Heide (Hollstein) und dessen glückliche Erfolge bei Magenleiden hörte. Anfangs hatte ich, wie jeder Leidende wenig Vertrauen zu dieser Curmethode; aber schnell war ich durch die wahrhaft überaus reichen Resultate dieser Cur eines Besseren belehrt. Gleich nach Anwendung der ersten Pulverpackung fühlte ich eine wesentliche Besserung. Die Kräfte und mit diesen auch neue Lebenslust kehrten wieder und nach längerem vorrühmlichem Gebrauch trat gänzliche Genesung ein. Ich fühle mich Herrn H. dafür sehr verpflichtet und nehme meinem innigen Dank halbe ich es auch für meine Pflicht, jedem Magenleidenden den Rath zu geben, diese einfache, aber bewährte Heilmethode zu versuchen; die Gelundheit ist doch ein zu kostbares Gut. Budapest (Ungarn), 19. 4. 85.

Emanuel Adler, bei Herrn C. P. Posner, Gießlablag.

Marktbericht.

Hermannstadt, 25. October. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 5.20, mittlerer fl. 4.80, mindester fl. 4.40. Roggen, besser, fl. 4.—, mittlerer fl. 3.60, mindester fl. 3.20. Korn, besser fl. 3.60, mittlerer fl. 3.40, mindester fl. 3.20. Gerste, besser fl. 3.50, mittlerer fl. 3.30, mindester fl. 3.10. Hafer, besser fl. 3.10, mittlerer fl. 2.90, mindester fl. 2.70. Runkeln fl. 3.70, Erdäpfel fl. 1.10, Mohnmehl per 100 Kilo fl. 11.—, Semmelmehl fl. 10.—, Weizenmehl fl. 8.—, Schwarzbrotmehl fl. 5.—, Erbsen, per 100 Kilo, in den 14 Kilo, 7 Kilo, 7 Kilo, 10 Kilo, 10 Kilo, 100 Kilo, gebundenes, fl. 1.70, ungebundenes fl. 1.50, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kernen, per Kilo 46 K., Sasse 28 K., Rindfleisch 32 K., in der Miltzbank 32 K.

Fremden-Liste vom 26. October.

Hotel Reutthier. Krebs sammt Familie, von Brejo; Böy, Adler, Kaufleute, von Budapest; Sendor, Elger, Kaufleute, von Wien; Böbl, Kaufmann, von Brinn. Hotel Welter. Betrach Jancsen, Privatier, Georg Bojan, Beamter, von Kronstadt; Silberstein, von Bukarest; Willes, Hofmeister, von Heitau. Hotel Habermann. Bredlmayer, Gastwirth, von Kronstadt; Georg Kretmer, Lehrer, von Agnetshau.

(Eingefendet.) Möbel, für das herrschaftliche und bürgerliche Haus, Villen, Hotels, auch für Geschenke, billig, solid, elegant. Centralverkaufsbureau der k. k. Hof- und Tapetier J. G. & S. Franz, jetzt nur Wien, I., Krugerstraße, St. Pöltenhof. Das Möbel-Album sammt Preisencourant gegen fl. 1.50 in Briefmarken. (282) 81

MATTONI GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk. erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest. (108) 26-30

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: St. S. & B. Wolf. 9. Vorstellung Heute Samstag den 27. October: II. Abonnement Eine Nacht in Venedig. Operette in 3 Acten von Johann Strauß.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 26. October. Ung. Goldrente 6%, 101.50; 4-percentage Goldrente, 92.75; Eisenbahn-Anlehen, 145.50; Odb. I. Emission St.-Oblig., 97.75; II., 97.75; 1876er Staats-Oblig., 115.—; Grundentlastungs-Obligat., 104.50; Grundentl.-Oblig. in Serlo, 104.—; Temes-Banat Grundentl.-Oblig., 104.50; Lem.-Ban. Grund.-Obl. mit Berl., 103.—; Siebenb. Grundentl.-Obligat., 104.25; Croat.-Slabon. „ „ 104.—; Ung. Weingehent-Obligat., 99.50; Ungarische Prämien-Lose, 130.—; Festsparungs- u. Szeged-Lose, 128.25; Oesterr. Staats-Schuld in Papier, 82.05; „ „ in Silber, 82.80; Oesterr. Goldrente, 116.—; 1860er Staats-Anlehen, 140.25; Oesterr.-ung. Nat.-Bank-Actien, 370.—; Ung. Creditbank-Actien, 308.75; Oesterr. Credit-Actien, 313.90; Silber, —; R. I. Ducaten, 5.75; 100 Franc-Schilde, 9.68; 100 Mark Deutsche Reichswährung, 59.55; London (für dreimonatl. Wechsel) 121.70

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 26. October. Ung. Goldrente, 101.60; 4-percentage Goldrente, 92.85; Eisenbahn-Anlehen, 144.75; Odb. I. Emission St.-Obl., 98.—; II., 98.—; III., 115.50; Ung. Grundentlastungs-Obligat., 104.60; Ung. Grundentl.-Oblig. mit Berl., 104.60; Temes-Banater Grundentl.-Oblig., 104.40; Lem.-Ban. Grund.-Obl. mit Berl., 104.40; Siebenb. Grundentlastungs-Oblig., 104.40; Croat.-Slab. „ „ 104.—; Weingehent-Obligat., 99.50; Ungarische Prämien-Lose, 130.60; Festsparungs- u. Szeged-Lose, 128.50; Oesterr. Staats-Schuld in Papier, 82.90; „ „ in Silber, 83.60; Oesterr. Goldrente, 109.75; 1860er Staats-Anlehen, 140.25; Oesterr.-ungarische Bankactien, 373.—; Ungar. Creditbank, 307.50; Oesterr. Creditactien, 313.50; R. I. Ducaten, 5.77; 100 Franc-Schilde, 9.68; 100 Mark Deutsche Reichswährung, 59.50; London (für dreimonatl. Wechsel) 121.45; Oesterr. Papierrente, 5%, Steuerfrei 97.25

K. k. Intendanz des 12. Corps. Nr. 6474.

Rundmachung.

Das k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium beabsichtigt den Bedarf der zur Bekleidung und Ausrüstung des Soldaten gehörenden Gegenstände und sonstigen Erfordernisse für das Jahr 1889 im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen und erläßt zur Einbringung schriftlicher Offerte die öffentliche Aufforderung.

Die näheren Bedingungen über diese Lieferung, das Offert-Formulare, sowie das Verzeichniß der Artikel, für deren contractmäßige Lieferung offerirt werden kann, sind in der mittelft der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ vom 19. October 1888, Nummer 245, unter Nr. 1928 verlaublichen vollinhaltlichen Rundmachung enthalten und können überdies bei der k. k. Intendanz des 12. Corps in Hermannstadt, beim k. k. Monturs-Filial-Depot in Karlsburg oder bei den Handels- und Gewerbe-Kammern eingesehen werden.

Das Badium kann bei dem k. ung. Steueramte in Hermannstadt als Militär-Zahlstelle gegen Erhalt eines Depositencheines erlegt werden.

Die Offerte und die abgefordert beizubringenden Beweis-Documente über das erlegte Badium müssen unmittelbar und längstens bis 15. November 1888, zwölf Uhr Mittags, im Einreichungs-Protocolle des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums ein- treffen. [801] 2-2

Hermannstadt, am 16. October 1888.

Von der k. k. Intendanz des 12. Corps.

Sz. 10733/1888.

[821] 1-1

telekk.

Árverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabeni ügyvéd Dr. Russl Octáv által képviselt „albina“ takaré- és hitel-intézet végrehajtónak 68 frt. 50 kr. tőke, ennek 1888. évi január hó 24-ik napjától folyó 6% kamatai, 22 frt. 65 kr. eddigi, a jelenlegi és az ezutáni költ- ségei, valamint a nagyszabeni általános takaré- pénztárnak a doborkai 119. sz. tjkvben bejegyzett 23 frt. 10 kr. követelése és járuléka kielégítése végett végrehajtást szenvedők Bachmann Tamás és neje Krech Mária nevére felvett doborkai 119. sz. tjkvben A. + 1-3, 5-9, 11-12, 14-30. r.,

199, 679, 680, 884, 929, 1134, 1398, 1477, 3, 1859, 1869, 2191, 2322, 2998, 3019, 3435, 3436,

3602, 3603, 3921, 9143, 4261, 4684, 4829, 4870, 5249, 5499, 5670, 5759, 6365, 6416, 6739. hr. sz. fekvőkből Bachmann Tamás felerésze 503 frt. 50 kr., a végrehajtást szenvedők Rastel András és neje Bachmann Mária nevére felvett doborkai 300. sz. tjkvben A. + 1-2, 6, 10-13 rend, 1021, 1241, 2846,

4780, 5873, 5873a, 6581, 4050. hr. sz. a végre- hajlási eljárás 156. és 158. §§-ai értelmében egészben eladandó ingatlanok 151 frt. megállapított kikiáltási árban Doborka község előjárósági helyi- ségében 1888. évi december hó 29-én délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladának.

Venni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek, az egyenként, azaz telekkönyvi jószág- testenként eladandó ingatlan kikiáltási árának 10%-át készpénzben, vagy pedig végrehajtási eljárás 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételári köteles vásárló 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérréssel letétbe helyezni az árverés nap- jától a befizetésig számított 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alólirt telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Doborka község előjáróságnál megtekinthetők. Nagy-Szebenben, 1888. évi október 12-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telek- könyvi hatóság egyes birájától.

Rundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß die im Jahre 1889 in der ersten Altersclasse als wehrpflichtig stehenden, d. h. im Jahre 1869 geborenen hiesigen Jünglinge verpflichtet sind, ohne weitere schriftliche oder mündliche Vorladung abzuwarten, sich in der Zeit vom 1. bis 16. November 1888 persönlich oder schriftlich hieramts zu melden, widrigens dieselben eine Bestrafung bis 100 fl. oder eine Haft bis zu 20 Tagen treffen müßte.

Die in der II. und III. Altersclasse stehenden, nämlich im Jahre 1868 und 1867 geborenen hiesigen Jünglinge, welche ihrer Militärpflicht nicht gänzlich entsprochen haben, und solche, welche die Befreiung von der Wehrpflicht oder die Enthebung von der Präsenzpflicht anzufuchen wünschen, haben sich bis zum bezeichneten Termine ebenfalls anzumelden.

Die Anmeldung der Fremden, d. h. der nicht nach Hermannstadt zugehörigen Jünglinge hat aus allen drei Altersclassen, nämlich der im Jahre 1869, 1868 und 1867 Geborenen, insofern sie ihrer Wehrpflicht nicht gänzlich entsprochen haben, bei Gewärtigung der obigen Bestrafungen im Unterlassungsfall, ebenfalls bei dem gefertigten Magistrat zu geschehen, und zwar in der Zeit vom 16. bis zum 30. November 1888. [815] 2-2

Hermannstadt, am 16. October 1888.

Der Magistrat.

M.-Z. 9968/1888.

[833] 1-2

Rundmachung.

Montag den 5. November l. J., Früh 9 Uhr, findet beim städtischen Wirtschaftsamt die

Excitation zur Lieferung des Schotter- bedarfes auf den städtischen Straßen während der Jahre 1889 und 1890 statt.

Der Bedarf ist pro 1889 mit 1370 Prömen veranschlagt, das Badium beträgt 50 fl. ö. W. und sind allfällige schriftliche Offerte bis zum Beginn der mündlichen Excitation beim städtischen Wirtschaftsamt ein- zureichen, woselbst auch die näheren Lieferungs- Be- dingnisse eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 25. October 1888.

Der Magistrat.

M.-Z. 9754/1888.

[832] 1-3

Rundmachung.

Zur Sicherstellung der für das Franz Josephs- Spital im Jahre 1889 erforderlichen Wäsche und Pantoffeln, und zwar:

- 200 Stück Männerhemden,
- 200 „ Unterhosen,
- 150 „ Weiberhemden,
- 50 „ Strohpöller,
- 100 Barchent-Corsetten,
- 100 Handtücher,
- 100 Polsterüberzüge,
- 200 Compressen,
- 100 Verbandlucher,
- 50 Strohfäcke,
- 50 Barchent-Unterröcke,
- 18 Stück Joppen für Wärterinnen,
- 18 „ Schürzen für Wärterinnen,
- 50 Paar Strümpfe,
- 100 „ Männerpantoffeln,
- 5 „ Weiberpantoffeln,

wird auf den 21. November l. J., Vormittags 10 Uhr, eine Offert-Verhandlung in der Spital- Kanzlei ausgeschrieben.

Die zu liefernden Gegenstände sind, was Stoff und Arbeit betrifft, genau nach den in der Spital- Kanzlei aufliegenden Mustern anzufertigen und bis Ende Februar 1889 an die Spital-Verwaltung abzuliefern; die nicht nach Muster angefertigten Stücke werden von der zur Uebernahme entsendeten Commission zurückgewiesen.

Die Offerte, welche bis zum 20. November l. J., Abends 6 Uhr, in der Kanzlei des Franz Josephs- Spitals einzureichen sind, haben die Preise der zu liefernden Gegenstände per Stück (Paar) in Ziffern und Buchstaben ausgedrückt zu enthalten und ist denselben ein Kuugeld im Betrage von 100 fl. ö. W., sage ein- hundert Gulden ö. W., in haar beizulegen, welches Kuugeld nach erfolgter Genehmigung des Excitationsactes durch die löbliche Stadtbretung als Caution für den Erseher zu dienen hat.

Hermannstadt, am 18. October 1888.

Der Magistrat.

Z. 161/1888.

[827] 1-3

Das Schaufregale

der Gemeinde Schweischer wird Sonntag den 4. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Kanzlei des gefertigten Ortsamtes auf die Zeit vom 1. Januar 1889 bis 31. December 1891 — eventuell bis zur Ablösung — bei einem Ausrufpreise von 1000 fl. ö. W. licitando verpachtet werden.

Das Badium beträgt 10% des Ausrufpreises. Hiezu werden Pachtlustige mit dem Besage ein- geladen, daß vor schriftsmäßige Offerte, in welchen Offertent erklärt, daß er die Excitations-Bedingungen kenne, bis zum Beginne der mündlichen Excitation entgegenge- nommen werden und daß die näheren Bedingungen hieramts eingesehen werden können.

Schweischer, den 21. October 1888.

Das Ortsamt.

Einere Krankenwärterin

für ein hierortiges Spital wird aufzunehmen gesucht.

Ferner findet eine

Erzieherin,

welche die Fähigkeiten besitzt, Kindern Unterricht in Gegenständen der vier Elementar-Classen, sowie im Clavierspiel zu ertheilen, bei einer sehr vornehmen Familie in einer größeren Stadt gegen angemessenes Donorar Aufnahme. [830] 1-2

Nähere Auskunft über beide Stellen ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Corresponenz ertheilt man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [3] 43-52

R. DITMAR, K. K. PRIV. LAMPEN-FABRIK, WIEN.

Niederlage: BUDAPEST, Ecke der Bad- und Balatingasse, Josefplatz.

R. Ditmar's
k. k. priv.

Wiener Blitz-Lampe 30"
(Patent 1888)

hat eine kugelförmige, blendend weisse Flamme und die enorme Leuchtkraft von 105 Kerzen, welche nachweisbar durch photometrische Messungen der Herren

Dr. Leonh. Weber, k. Professor an der k. Universität in Breslau, und **Dr. Rud. Benedikt**, Docent an der k. k. technischen Hochschule in Wien, festgestellt wurde und demnach nicht auf willkürlicher Annahme beruht.

R. Ditmar's k. k. priv. Blitz-Lampe 30"
ist von unten anzündbar, regulirbar und auslöschbar, hat die denkbar einfachste Construction und Behandlungsweise, hält Petroleum für eine 10-stündige Brenn- dauer und ist billiger als alle Lampen ähnlicher Construction in- und ausländischen Fabrikates.

R. Ditmar's k. k. priv. Meteor-Brenner mit Kugelflamme
in den Grössen: 15" 20" 25" 30" 35" 45"
mit Leuchtkraft von: 28, 45, 66, 67, 120, 157 Kerzen
sind auf entsprechend grossen

Tisch- und Hänge-Lampen, Wandlampen, Laternen u. s. w. [584] 4-12
in allen Ausstattungen und Preislagen zu haben.

Ditmar-Lampen hält jedes renommirte Lampen-Geschäft auf Lager.

R. Ditmar's

Blitz- und Meteor-Lampen,
Tisch- und Hänge-Lampen,
in grosser Auswahl
bei
J. F. Schneider's Nachfolger
Johann Weindel, Hermannstadt.

Hiezu eine Beilage.

Med. Doctor Basilus Szabó,

Operateur,
k. ung. Regimentsarzt i. P.,
ist von seiner Väterreise hierher zurückgekehrt und erteilt
in seiner Wohnung **Fleischergasse Nr. 25** von
10 bis 11 Uhr Vormittags **Armen** unentgeltlich
ärztlichen Rath. (804) 3-3

Ein in jeder Branche versierter Buchhalter
sucht eine
Nebenbeschäftigung
und erteilt eventuell auf Wunsch
Unterricht in der Buchführung.

Gefällige Anträge sind an die Administration
dieses Blattes zu richten, wofür auch nähere Auskunft
erteilt wird. (823) 2-3

Heimische Industrie.

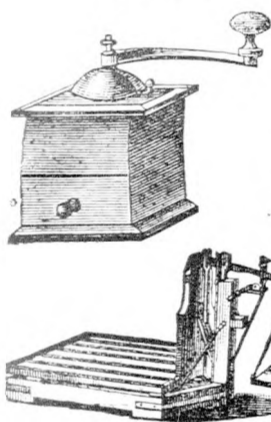
Den ausschließlichen Verkauf — im
Großen und im Kleinen — von

Spielwaaren

aus der Fachschule für Holzindustrie
in Hermannstadt hat Herr **Andreas
Wagner jun.** in Hermannstadt, Heltauer-
gasse 25, übernommen.

Bestellungen sind an obige Firma zu
richten. (7-9) 2-6

Nicht zu übersehen!



Der hochachtungsvoll Unter-
fertigte erlaubt sich, dem ge-
ehrten p. t. Publicum die höf-
liche Anzeige zu machen, daß er
alle Gattungen **Wagen,
Kaffemöhlen, Zucker-
zangen, Brennzeuge** und
alle übrigen in dieses Fach
schlagenden Arbeiten sofort
und zu den **billigsten
Preisen** anfertigt.
Zahlreiche Aufträge er-
bittet

hochachtungsvoll
Michael Schmidt,
Drehschmied-Meister,
Hermannstadt, Fingerlinggasse 2.

(822) 2-3

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbedeckung
(Cnanie) und geheimen Ausschweifungen
ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Leser es Jeder, der an den schrecklichen
Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Be-
lehrungen retten jährlich Tausende vom sichern
Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-
Magazin in Leipzig, Neumarkt
Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.
(617) 7-12

Flüssiges
Gold
und
Silber

zum sofortigen Vergolden, Verfilbern
und Ausbeßern von allen erdlichen
Gegenständen, als: Rahmen, Holz, Metall,
Glas, Porzellan, Wachs, Leder, Gipsfiguren,
Korbwaren, Sammt, Peluche, Seide etc.
für Kunst- u. Decorationszwecke. — Gignet
sich besonders zum Neu-Verfilbern
aller kirchlichen Geräthe. Anwendung
für Jedermann sehr einfach durch Anstrichen
mit beigegebenem Pinsel, auf kaltem Wege,
in **Glanz, Reinheit, Dauerhaftigkeit**
und **Billigkeit** unübertroffen.

Preis per Flasche sammt Pinsel und Ge-
brauchs-Anweisung fl. 1.—, 6 Flaschen
fl. 5.—, 12 Flaschen fl. 9.—. Versandt
nur gegen Nachnahme. — Bestellungen
wolle man oberstehen:

An das **Depôt chemischer
Producte**, (704) 10-25
Brünn, Ferdinandgasse 8.

Naxia-Messerputz-Schmirgel

(Stifteln 8 Blechbüchsen mit Streuvorrichtung
à 1/2 No. enthaltend) versendet à fl. 2.80 franco
Postnachnahme **Rappold's Naxos-Schmirgel-
waren-Fabrik**, Wien, V., Pilgram-
gasse Nr. 22. Specialitäten: Eßt-Schmirgelmehl,
Schmirgelscheibe und Feilen, Schmirgelabziehe für
alle Werkzeuge und Messer, feine Putzvorz. Größtes
Schmirgellager Oesterreich-Ungarns, Wien V., Pil-
gramgasse Nr. 22. (679) 12-12

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig: 4 K^g = 200 TASSEN — Nahrhaft (800) 9-12

Waarenhaus Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18,
im eigenen Hause,
versendet mit Nachnahme:

Damentuch, ganz Wolle, in allen neuen Modefarben, doppeltbreit, 10 Meter fl. 8.—
Eine Jute-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, mit Franzen fl. 3.50.

Niggerloden, das Beste für Herbst- und Winterkleider, doppeltbreit, 10 Meter fl. 5.50.
Jute-Vohang, tüchtiges Muster, ein completer Vorhang, fl. 2.30.

Ragusa, Mohawff, doppeltbreit für Sommerkleider, in allen glatten Farben, sowie gestreift und carrirt, 10 Meter fl. 9.—
Eine Ripsgarnitur, bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke, mit Seidenfranzen, fl. 4.—

Schwarz-Terno, schäffisches Fabrikat, doppeltbreit, 10 Meter fl. 4.50.
Holländer Lauffteppich-Reste, 10-12 Meter lang, ein Rest fl. 3.60.

Dreidrath, beste Qualität, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 2.80.
Hausleinwand, 1 St. 3 Ellen, 1/4, fl. 4.50
1 St. 30 Ellen, 1/4, fl. 5.50

Woll-Rips, in allen Farben, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 3.80.
King-Webe, besser als Seimwand, 1 Stück 1/2 breit, 30 Ellen, fl. 6.—

Carrierte u. gestreifte Schlafrockstoffe, 60 Centim. br., neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50.
Chiffon, 1 Stück, 30 Ellen, Ia, fl. 5.50, beste Qualität fl. 6.50.

Valerie-Flanell, neueste Muster, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 4.—
Oxford, waldfest, gute Qualität, 1 St., 30 Ellen, fl. 4.50.

Kleider-Barchent, moderne Dessins, 10 Meter fl. 3.—
Canevas, 1 Stück, 30 Ellen, Ia, fl. 4.80
1 Stück, 30 Ellen, rotb., fl. 5.20
Garn-Canevas 1 St., 30 Ellen, Ia u. rotb., fl. 6.—

Kalmuck, beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 2.70.
Eine Pferde-Decke, bestes Fabrikat, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, fl. 1.50.
Eine Fieber-Decke, 190 Cm. l., 130 Cm. br., fl. 2.50.

Winter-Umhängtuch, rein Wolle, 1/2 lang, 1 Stück fl. 2.—
Frauen-Hemden, aus Kraftleinen mit Jaderbeleg, 6 Stück fl. 3.25.

Double-Velourtuch, rein Wolle, 1/2 gr., 1 St. fl. 3.50.
Frauen-Hemden, aus Chiffon und Seimwand, mit feiner Steider, 3 Stück fl. 2.50.

Gewirktes Kopftuch, 1/2 groß, 1 St. 80 fr.
Damen-Jerseytailen, (Jacken) mit Seidenknöpfen und Schößel, in allen Farben, complet, groß, 1 St. fl. 1.50.
Herren-Hemden, eigenes Fabrikat, weiß oder farblich, 1 Stück Ia fl. 1.80, IIa fl. 1.20.

Arbeiter-Hemden, aus Hamburger Oxford, compl. groß, 3 Stück fl. 2.—
Normal-Hemd, compl., groß, 1 St. fl. 1.50.
Normal-Hose, compl., groß, 1 St. fl. 1.50.

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brünnner Tuchstoffreste, für Winter-Anzüge, ein Rest 3-10 Meter, auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 5.—
Winterrock-Stoffe, ein Rest 2-10 M. zu einem compl. Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50.

Überzieherstoffe, feinste Qualität, auf einen completen Ueberzieher, fl. 7.—

Muster gratis und franco.
Nichtconvenirendes wird ohne Anstand
retour genommen. (530) 10-20



(857) 19-26

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputz-Mittel.
PRAKTISCH AUF REISEN
35 Kt. PER STÜCK
KALODONT SCHÖNHEIT DER ZÄHNE.
Unübertroffene neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème
F. A. SARG'S SOHN & CO WIEN
K.K. HOFLIEFERANTEN.
Bei allen Apothekern u. Parfumeurs.
(886) 34-30



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach New York** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre nach New York** jeden Dienstag,
von **Stettin nach New York** alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg nach Mexico** monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl
für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt die
General-Repräsentanz in Wien,
IV., Wieden, Weyringergasse Nr. 32.
Nr. 1090

Zahnschmerzen jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hobel oder angefecht
sind, augenblicklich und für die Dauer durch den be-
rühmten

„Indischen Extract“

beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und
sichern Wirkung wegen alle derzeitigen Mittel, so daß
ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.
In Flaschen zu 35 fr. und 70 fr.

Nur allein echt zu haben: in **Hermann-
stadt** bei **F. A. Reissenberger**, Kaufmann;
in **Agnetsheln** bei **M. Lang in Broos** bei **Josef Graf-
fius**, Apotheker; in **Fogaras** bei **Heinrich Schul**, Kauf-
mann; in **Mediasch** bei **Carl Breckner**, Kaufmann;
in **Mühlbach** bei **J. C. Reinhardt** und **J. L. Binder**,
Apotheker; in **Reps** bei **Ernst Wolff**, Apotheker; in
Reusmarkt bei **C. Fr. Schimmler**, Apotheker; in **Schärs-
burg** bei **J. B. Misselbacher sen.**, Kaufmann; in **Teke**
bei **L. B. Török**; in **Agnetsheln** bei **M. Lang**. (2) 22

Einem hohen Adel und p. t. kunstsinigen Publicum zur gefälligen Beachtung!

Den
Haim Vidal in Konstantinopel
echt orientalische und persische Teppiche in wunderbarer Ausführung, für Ottoman-
Ueberwürfe, Salonteppe, Wanddecoration etc. etc. verwendbar, als: **Kassak, Bokata,
Dagestan, Sumak, Sultan** und **Moschee-Teppiche**, in reichster Auswahl, zu
staunend billigen Preisen zu verkaufen: (825) 2-2
Hôtel Neurührer, I. Stock, Zimmer Nr. 4.

Aviso!

Der ergebene Fertigte beehrt sich, einem p. t. Publicum anzuzeigen, daß er auf hiesigem
Platze ein neu eingerichtetes und mit den neuesten Maschinen versehenes
Senkgruben-Reinigungs-Geschäft,

verbunden mit **Rehrichtausführen**, am **25. October 1888** eröffnet.
Anmeldungen nehmen aus Gefälligkeit entgegen die Herren: **L. Fuchs**, Kaufmann,
grosser Ring; **J. Zein**, Schneidermeister, Heltauergasse; **R. Strasser**, Kaufmann, Fleischer-
gasse; **Lotto-Collectur Josefstadt**, Mühlgasse; **G. Gürtler**, Kaufmann, Elisabethgasse;
L. Gürtler, Kaufmann, Salzgasse, und **Weinanger Nr. 14** beim Eigenthümer.

Für prompte und reine Bedienung wird garantirt und empfiehlt sich, einem
geeigneten Zuspruch entgegenzusehen,
hochachtungsvoll

Samuel Nürnberger.

Hermannstadt, am 22. October 1888.

Billigste Kaffeepreise.

Wiederm bedeutende Preisermässigung.

Versandt per Post gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Preise portofrei, unverzollt.
Bei grösserer Abnahme extra Rabatt. Preisliste auf Verlangen franco.

• Kaffee — Thee. •

- 5 Kilo **Bruchkaffee**, gutschmeckend . . . fl. 4.65
- 5 **Santos**, fein, kräftig . . . 4.95
- 5 **Cuba**, grün, bes. kräftig . . . 5.55
- 5 **Ceylon**, blaugrün, extaf. . . 6.20
- 5 **Goldjava**, hochfein, milde . . . 6.10
- 5 **Perlkaffee**, arom., kräftig . . . 6.35
- 5 **Java**, grossb., deliöses . . . 6.50
- 5 **Plantage**, blan, arom., feinst . . . 6.90
- 5 **Java Ia.**, braun, superf. . . 7.25
- 5 **Arab. Mocca**, hochedel, feurig . . . 7.30
- Ettlinger's berühmte hochfeine Kaffee-Melange** (Sunroget) 5 Kilo . . . 3.20
- 1 Kilo **Congo-Grusthee**, schw., arom. . . 1.70
- 1 **Congo**, hochfein, schwarz . . . 2.35
- 1 **Japan-Pecco**, extraf. in Bleichd. . . 5.—
- 1 **Kaiser-Melange** . . . 4.30

• Delicatessen — Conserven. •

- Saison-Delicatessen.**
- Neue Matjes-
Heringe**, fett und zart von feinstem Geschmack . . . fl. 2.95
- per 5 Kilo-Fass superfine . . . 1.95
- extraf. fl. 2.60, ff. . . 1.70
- Holl. Vollheringe** per 5 Kilo-Fass . . . 1.90
- Fetteringe** per 5 Kilo-Fass . . . 1.70
- Delicatess-Salzheringe**, circa 400 St. . . 1.60
- Aal in Gelée**, extradiel, 5 Kilo-Fass . . . 4.60
- Sardellen**, feinste Brab. 1 netto . . . 2.65
- Lachs-Forellen** per 7 Dosen . . . 4.70
- Sardinen à l'huile** per 20 Dosen . . . 5.50
- Thunisch à l'huile** 9 . . . 5.60
- Caviar**, neuer, per 1 Kilo netto . . . 3.10
- hochfein, per 2 1/2 Kilo-Fass . . . 5.65
- Jamaica-Rum**, sehr alter, p. 4 Liter . . . 6.80

Alles direct aus Hamburg, wie bekannt nur in Prima-Waare. (477) 14-18
Ettlinger & Co., Hamburg, Weltpostversandt.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. October 1888.)

1. Budapest—Groszwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal—Sulafest. a) Eilzug: Abgang von Wien 8 Uhr Früh. Abgang von Budapest 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Groszwardein 7 Uhr 1 M. Abends; Abgang 7 Uhr 11 M. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Gyéres 12 Uhr 45 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 M. Nachts. Ankunft in Kocsárd 1 Uhr 18 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 30 M. Nachts. Ankunft in Tóvis 2 Uhr 26 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 46 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 4 Uhr 9 M. Früh; Abgang 4 Uhr 21 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 45 M. Früh; Abgang 5 Uhr 55 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 M. Mittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 M. Nachmittags. Ankunft in Sulafest 9 Uhr 36 M. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Budapest 6 Uhr 18 M. Abends. Ankunft in Groszwardein 1 Uhr 51 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 11 M. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 56 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 15 M. Früh. Ankunft in Gyéres 9 Uhr 8 M. Vorm.; Abgang 9 Uhr 18 M. Vorm. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 53 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Tóvis 11 Uhr 14 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 M. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 54 M. Mittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 17 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 M. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 M. Abends.

funkt in Kocsárd 2 Uhr 43 M. Früh; Abgang 2 Uhr 53 M. Früh. Ankunft in Gyéres 3 Uhr 24 M. Früh; Abgang 3 Uhr 26 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr Früh. — Im Anschlusse hieran: e) Eilzug: Abgang von Klausenburg 5 Uhr 32 M. Früh. Ankunft in Groszwardein 8 Uhr 42 M. Früh. Abgang 8 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Budapest 11 Uhr 55 M. Mittags. — Im Anschlusse hieran: a) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 4 Uhr 35 Min. Früh. Ankunft in Hermannstadt 6 Uhr 40 Min. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Kis-Kapus 2 Uhr 29 M. Nachm. Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 42 M. Nachmittags. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 M. Früh. Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 49 M. Vormittags. — b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 11 Uhr 45 M. Nachts. — Im Anschlusse hieran: a) Personenzug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Maros-Báráhely 5 Uhr 40 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 6 Uhr Früh. Ankunft in Székely-Négy 7 Uhr 56 M. Früh. — c) Personenzug: Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 M. Vorm. Ankunft in Maros-Báráhely 12 Uhr 55 M. Mittags. — Im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 4 Uhr 58 M. Nachmittags. Ankunft in Székely-Négy 7 Uhr Abends. — e) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 25 M. Nachmittags. Ankunft in Maros-Báráhely 6 Uhr 13 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 6 Uhr 56 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 40 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Négy 8 Uhr 35 M. Früh. Ankunft in Maros-Báráhely 10 Uhr 20 Min. Vormittags. — Im Anschlusse hieran: c) Personenzug: Abgang von Maros-Báráhely 12 Uhr 15 M. Mittags. Ankunft in Kocsárd 2 Uhr 46 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Négy 3 Uhr Abends. Ankunft in Maros-Báráhely 9 Uhr 49 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: e) Personenzug: Abgang von Maros-Báráhely 10 Uhr 20 M. Abends. Ankunft in Kocsárd 12 Uhr 50 M. Nachts. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Arad 4 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft in Bistri 10 Uhr 9 M. Abends; Abgang 10 Uhr 35 M. Abends. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 29 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 39 M. Nachts. Ankunft in Tóvis 1 Uhr 16 M. Nachts. — b) Personenzug: Abgang von Arad 6 Uhr Früh. Ankunft in Bistri 10 Uhr 59 M. Vorm.; Abgang 11 Uhr 7 M. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 46 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 53 M. Mittags. Ankunft in Tóvis 1 Uhr 26 M. Mittags. — c) Omnibuszug: Abgang von Karlsburg 8 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Tóvis 8 Uhr 59 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: a) Personenzug: Abgang von Tóvis 3 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 M. Früh; Abgang 3 Uhr 44 M. Früh. Ankunft in Bistri 5 Uhr 47 M. Früh; Abgang 5 Uhr 16 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Tóvis 11 Uhr 39 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abgang von Tóvis 11 Uhr 24 M. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 11 Uhr 59 M. Vorm.; Abgang 12 Uhr 9 M.

Mittags. Ankunft in Bistri 2 Uhr 3 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Arad 8 Uhr 42 M. Abends. — c) Omnibuszug: Abgang von Tóvis 1 Uhr 42 M. Mittags. Ankunft in Karlsburg 2 Uhr 32 M. Nachm. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 6 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Petrozseny 12 Uhr 30 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 11 Uhr 54 M. Vormittags. Ankunft in Petrozseny 4 Uhr 26 M. Nachmittags. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Petrozseny 9 Uhr 36 M. Vormittags. Ankunft in Bistri 11 Uhr 51 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Petrozseny 4 Uhr 26 M. Nachm. Ankunft in Bistri 8 Uhr 50 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 2 Uhr 18 M. Nachmittags. Ankunft in Buda-Sunyad 3 Uhr 8 M. Nachmittags. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Buda-Sunyad 9 Uhr 30 M. Vormittags. Ankunft in Bistri 10 Uhr 15 M. Vormittags. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 9 Uhr 26 M. Vorm. Ankunft in Torda 9 Uhr 47 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 4 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Torda 4 Uhr 40 M. Nachm. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Torda 8 Uhr 29 M. Früh. Ankunft in Gyéres 8 Uhr 50 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Torda 3 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Gyéres 3 Uhr 40 M. Nachm. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 6 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Székely-Udvarhely 9 Uhr 45 M. Vorm. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Udvarhely 5 Uhr 38 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 9 Uhr 16 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Früh. Ankunft in Décs 9 Uhr 48 M. Vormittags. — Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Décs 10 Uhr 20 M. Vorm. Ankunft in Bistri 1 Uhr 53 M. Mittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 7 M. Abends. Ankunft in Décs 9 Uhr 2 M. Abends; Abgang 9 Uhr 27 M. Abends. Ankunft in Bistri 12 Uhr 40 M. Nachts. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 11 Uhr 48 M. Vorm. Ankunft in Décs 2 Uhr 54 M. Nachm. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Décs 3 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 6 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 11 Uhr 20 M. Nachts. Ankunft in Décs 4 Uhr 22 M. Früh; Abgang 4 Uhr 52 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Buda-Bistri 9 Uhr 26 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Buda 4 Uhr 20 M. Früh. Ankunft in Bistri 11 Uhr 47 M. Vormittags. — Im Anschlusse hieran: a) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Buda 11 Uhr 54 M. Mittags. Ankunft in Maros-Buda 9 Uhr 15 M. Abends.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe an den gewesenen Militär-Oberarzt Johann Kippel, seinen Aufenthaltsort binnen Jahresfrist anzuzeigen, widrigenfalls er für geflohen erklärt werden würde.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe zur sofortigen Anmeldeung von Ansprüchen an den Andreas Wätscherichs Nachlass in Urmeggen.

Ereidigungen.

Am Kronstädter röm.-kath. Obergymnasium die Professur für ungarische und lateinische, am Karlsburger röm.-kath. Obergymnasium die Professur für ungarische und deutsche Sprache. Gesuche bis 10. November.

Bei der Buchhaltungs-Abtheilung der Klausenburger Finanzdirection eine Rechnungs-Practikantenstelle. Gesuche bis 15. November.

Im Verlage der unterfertigten Buchdruckerei ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer und alter Hauskalender für 1889.

Derselbe enthält:

Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetennamen, Mondesviertel, Sonnen- und Mondfinsternisse, Jahreszeiten, die vier Quatember, Oertabelle, den Jahresregenten, Gerichtstagen, Sonn-, Fest- und Namenstage, Evangelien, des Mondes Lauf und Veränderungen, den Kalender der Juden, Bauernregeln, Angabe der Jahrmächte, Genealogie des regierenden Kaiser-Königsbaues von Oesterreich-Ungarn, Erzählungen: „Der Prophet“, eine siebenbürgische Dorgeschichte, von Johann Leonhardt, „Die Erdbeeren“, aus dem Leben einer Bauernwaife, „Ein ehrlicher Mann“, Erzählung aus dem Leben, von Clara Reichner, „Frauenliebe“, „Völlige Erkrankungen und unnatürliche Todesarten“, „Der Herr Canter zu B...“ in schillernder Mundart, — Landwirtschaftliches: „Wie erlangt der Landwirth ein vorzügliches Saatgut?“, — Gemeinnütziges, Miscellen und Anekdoten, den neuesten Eisenbahn- und Postkurs, Fahrordnung der Privat-Eisenbahnen, Stempeltarif, Inserate.

Nebst einem Verzeichniß der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advocaten, Notare und Aerzte. Preis: 20 fr., mit Franco-Postzusendung 25 fr.

Wandkalender 1889.

Groß-Placat in Farbendruck. Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.

Inserate jeder Art

für den illustrierten

„Siebenbürgischen Volkskalender 1889“

mit Schematismus (XXXVIII. Jahrgang)

werden spätestens bis Ende October l. J. angenommen.

Die p. t. Inserenten werden daher höflichst ersucht, die geschätzten Aufträge im eigensten Interesse umso gewisser bis zu obigem Termin an die unterfertigte Kalender-Verlags-Handlung einzusenden, da mit Ende October l. J. der Inseraten-Teil des Kalenders wegen Beginn des Druckes geschlossen wird.

Die Insertionspreise für den „Siebenbürgischen Volkskalender“ sind inclusive der staatlichen Inseraten-Stempelgebühr folgende: eine halbe Octav-Seite 3 fl. 50 kr., eine ganze Seite 6 fl., zwei Seiten 11 fl., jede weitere Seite 5 fl.

Th. Steinhaussen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).

Buchdruckerei u. Kalender-Verlagshandlung.

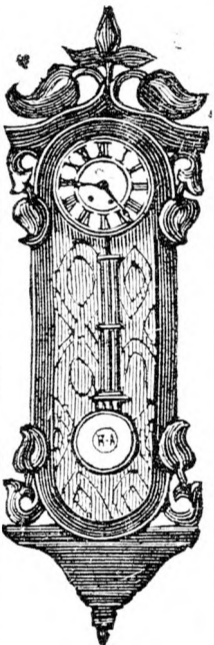
Wunder an Billigkeit!

Verhand-Geschäft „Zur ungar. Krone“

Das erste Wiener Versandt-Geschäft „Zur ungarischen Krone“

versendet überallhin gegen Postnachnahme nachstehende Waaren, welche in ansgezeichnete Qualität zu unglaublich billigen Preisen abgegeben werden.

Nur fl. 7.85



folgt eine prachtvoll ausgestattete Pendeluhr mit 5 Jahre Garantie.

Diese Pendeluhren sind in reich mit Silber- und Goldarbeit geschmückten Gehäuse aus Messing, etwa bis 1 Meter lang, 35 Centimeter breit, montirt, mit Verstellung, feinst polirt, mit Schwingen-Verstellungen ausgestattet, abnehmbarer Aufsatz und haben ein fast unruinbares Werk.

Die Aufzug-Uhrfeder ist doppelt gebildet, das Uhrwerk auf die Secunde genau regulirt, so daß eine solche Pendeluhr, unerreicht an vorzüglichem Gang, auch das schönste, verlässlichste Meisterstück ist. Die Kiste zur Packung wird zum Selbstkostenpreise von 70 kr. berechnet.

Nur fl. 2.50

folgt eine prachtvoll ausgestattete Wanduhr mit Glocken-Wecker-Apparat in Ruffgold, Rahmen, mit selbsttönendem Zifferblatt, geht und weckt pünktlich.

Nur fl. 3.90

folgt eine französische Gold-Bronce-Wecker-Uhr mit heilender Wecker-Verrichtung, eine Heerde für Jedermann, für Haus, sowie auf Reis, mit unverwundlich haltbarem, genau und pünktlich gehendem Werke.

Nur fl. 4.50

folgt eine vorzügliche Silber-Nickel-Eylinder-Uhr mit ausgezeichnetem, regulirtem Werke und prachtvoll geschmücktem Gehäuse mit Kristallglas, außerordentlich schön.

Nur fl. 5.25

folgt eine Silber-Nickel-Remontoir-Zaichen-Uhr ohne Schlüssel, am Bügel anzuziehen, mit Secundenzeiger, genau regulirt, Glasglas und mechanische Zeigerverrichtung. Ferner dieselbe Remontoir-Uhr aus 13-löthigem Silber fl. 8.50.

Familien-Nähmaschine

neuester Construction, kostet anstatt fl. 15.—, jetzt nur fl. 5.50.

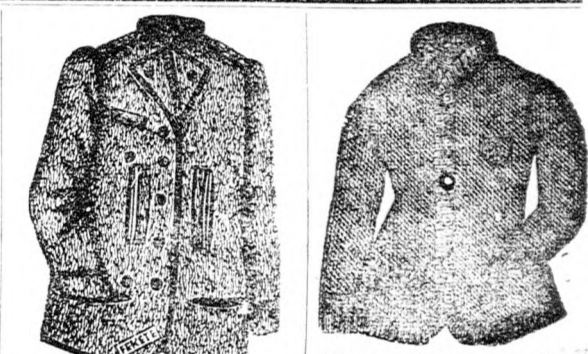
Ich garantiere für die ausgezeichnete Leistung und schönen, gleichmäßigen Stich dieser Handbetriebs-Maschine. Sie arbeitet schnell, schon, fest wie jede andere große Maschine, näht alle Stoffe ohne Ausnahme, ob groß oder klein, sie macht nach Belieben große, mittlere, oder ganz kleine Stiche, ist nach den neuesten mechanischen Erfindungen aus bestem Material dauerhaft konstruirt und wird mit allen dazu gehörigen Requisiten und Gebrauchsanweisung versendet.

Jede Bestellung, wenn auch noch so gering, wird sorgfältig und gewissenhaft erledigt. Alles, was nicht gefüllt, wird anstandslos zurückgenommen, umgetauscht oder das Geld retournirt. Die Versendung geschieht gegen Postnachnahme. Aufträge sind nur an die alleinige Adresse zu richten: (751) 2-12

Verhandt-Geschäft „Zur ungar. Krone“, Wien, 5. Bezirk, Hüdigerstraße Nr. 117.

Alles um 97 kr.

Table listing various goods and their prices, including Herrnhut, Damenhemd, Paar Socken, Leinwand, Bettfedern, etc.



Nur fl. 1.80 Herren- und Damen-Winter-Jacken in den schönsten Modefarben, schmiegt sich an jeden Körper, ist das angenehmste Tragen für Herbst und Winter. — Nur fl. 1.80



Nur fl. 1.75 Pferde-Decken, werden wegen Auflösung der Deckenfabrik Ramberg billig abgegeben. — Wer seine Pferde schon, kaufe sie diese berühmten.



Nur fl. 6.50 Herren-Anzug aus Berliner Herbst- und Winterstoffen in jeder Größe und beliebigen Farbe, also zumal: 1 Hose, 1 Gilet, 1 Rock. 1. Qualität. Ein ganzer Anzug: fl. 6.50. 2. Qual. fl. 8.50. 3. Qual. fl. 10.50.

Als Maß genügt bei Bestellungen anzuführen die Hosenlänge, Brustumfang und Armlänge, sowie die gewünschte Farbe des Anzuges. Muster können nicht gesendet werden, da nur fertige Anzüge zu haben sind. Dieselben Anzüge für Knaben nach Maß von 6 bis 13 Jahren jede Qualität um 2 fl. billiger.